

Jahresbericht 2000/01

SANIT

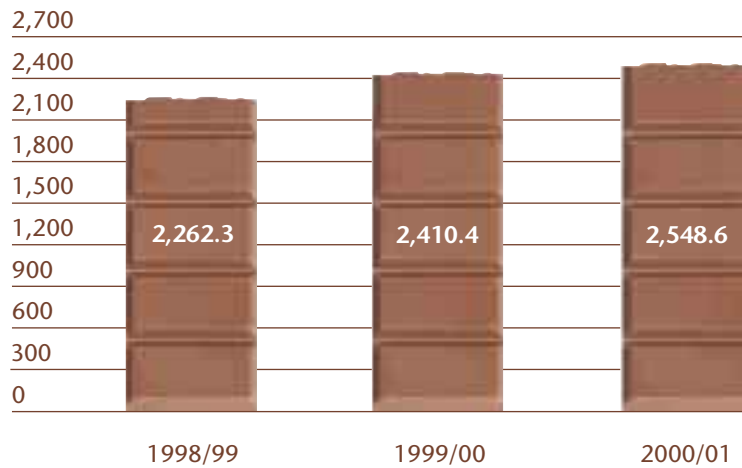
BARRY  CALLEBAUT

Jahresbericht 2000/01

Kennzahlen

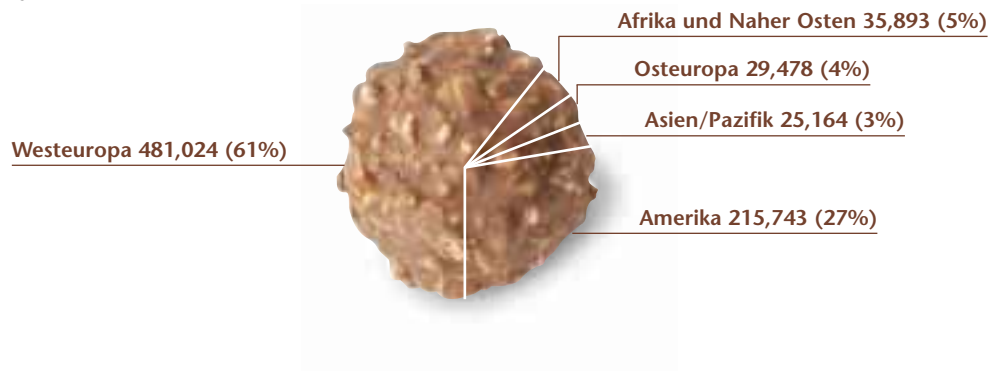
Umsatzentwicklung

in Mio. CHF



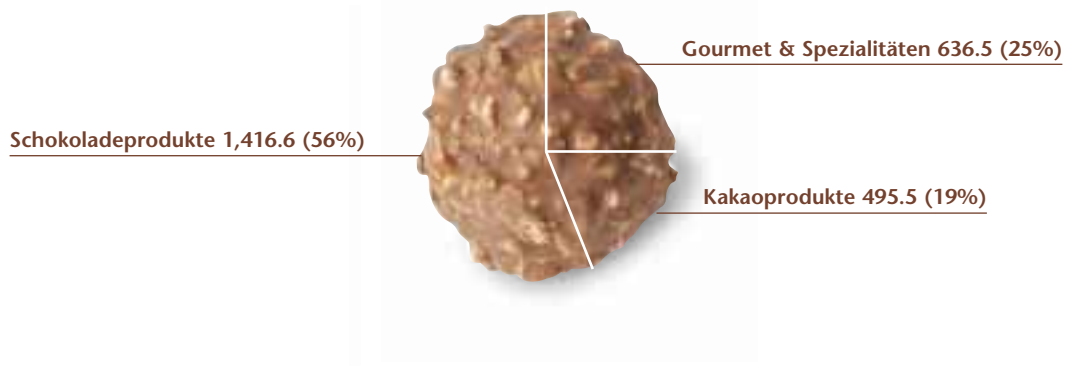
Volumen 2000/01 nach Regionen

in Tonnen



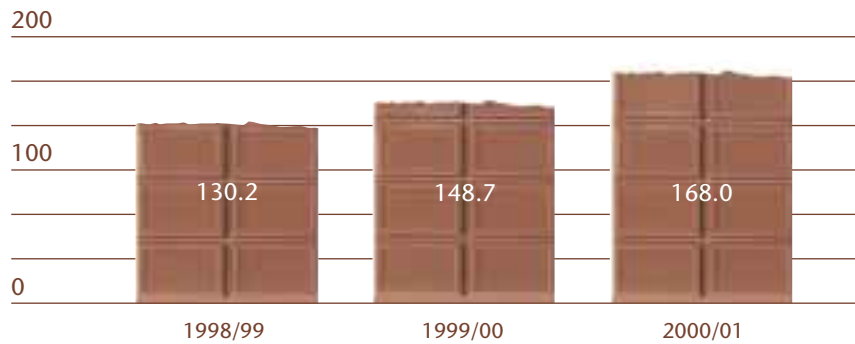
Umsatz 2000/01 nach Geschäftsbereichen

in Mio. CHF



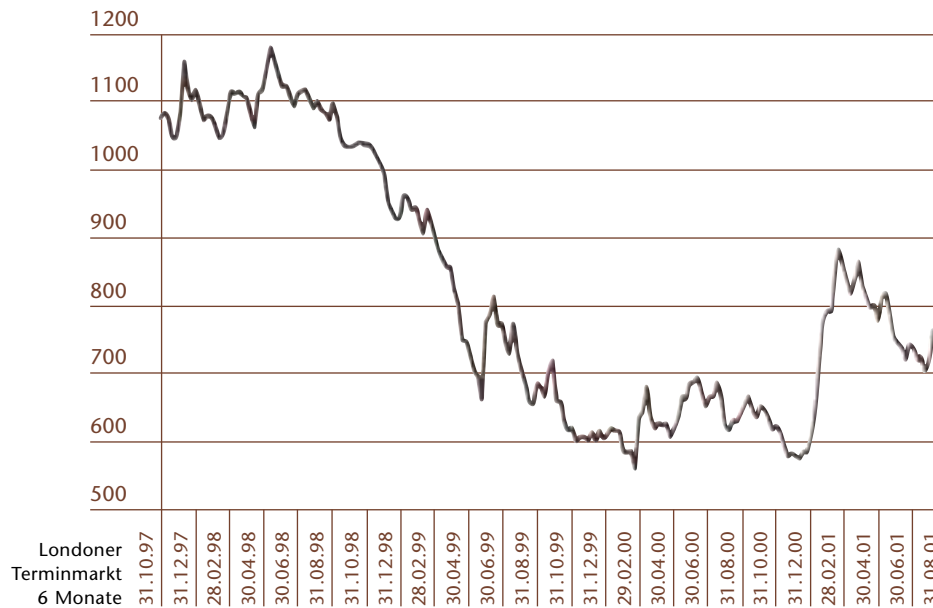
EBIT-Entwicklung

in Mio. CHF



Preisentwicklung Kakao

in GBP/Tonne



Aktienkursentwicklung

01.09.00=100%

— Barry Callebaut — Swiss Performance Index



Kennzahlen

in CHF		Veränderung	2000/01	1999/00	1998/99
		2000/01			
Verkaufserlös	Mio. CHF	+6%	2,548.6	2,410.4	2,262.3
Verkaufsmenge	Tonnen	+5%	787,302	752,040	643,376
EBITDA ¹	Mio. CHF	+11%	266.2	240.3	207.2
Betriebsgewinn (EBIT)	Mio. CHF	+13%	168.0	148.7	130.2
Konzerngewinn (PAT)	Mio. CHF	+8%	97.1	90.0	100.2
Cash flow ²	Mio. CHF	+8%	195.3	181.6	177.2
Bilanzsumme	Mio. CHF	-8%	2,042.2	2,218.9	1,620.0
Umlaufvermögen, netto	Mio. CHF	-14%	765.9	894.3	585.9
Anlagevermögen	Mio. CHF	-8%	823.1	894.0	734.2
Nettoverschuldung	Mio. CHF	-24%	786.2	1,029.2	656.8
Eigenkapital	Mio. CHF	+7%	697.4	648.8	619.7
Rendite auf das eingesetzte Kapital (ROCE) ³	%	+4%	14.0%	13.5%	15.9%
Eigenkapitalrendite (ROE)	%	+0%	13.9%	13.9%	16.2%
EBIT pro Tonne	CHF	+8%	213.4	197.8	202.4
Verschuldungsgrad	%	-29%	112.7%	158.6%	106.0%
EBITDA pro Aktie	CHF	+11%	51.5	46.5	40.1
Gewinn pro Aktie	CHF	+8%	18.8	17.4	19.4
Dividende pro Aktie ⁴	CHF	+3%	6.7	6.5	6.5
Mitarbeitende		-5%	4,911	5,158	3,219

¹ EBIT + Abschreibungen auf Sachanlagen + Abschreibungen auf Goodwill und übriges immaterielles Anlagevermögen

² Konzerngewinn + Abschreibungen auf Sachanlagen + Abschreibungen auf Goodwill und übriges immaterielles Anlagevermögen

³ EBITA / Durchschnitt (eingesetztes Kapital – Goodwill)

⁴ Basierend auf einem Dividendenvorschlag von CHF 6.70 für 2000/01

in EURO		Veränderung	2000/01	1999/00	1998/99
		2000/01			
Verkaufserlös	Mio. EUR	+6%	1,680.2	1,589.1	1,491.5
EBITDA ¹	Mio. EUR	+11%	175.5	158.5	136.6
Betriebsgewinn (EBIT)	Mio. EUR	+13%	110.7	98.1	85.9
Konzerngewinn (PAT)	Mio. EUR	+8%	64.0	59.4	66.1
Cash flow ²	Mio. EUR	+8%	128.7	119.7	116.8
Bilanzsumme	Mio. EUR	-8%	1,346.4	1,462.9	1,068.1
Umlaufvermögen, netto	Mio. EUR	-14%	505.0	589.6	386.3
Anlagevermögen	Mio. EUR	-8%	542.6	589.4	484.1
Nettoverschuldung	Mio. EUR	-24%	518.3	678.5	433.0
Eigenkapital	Mio. EUR	+7%	459.8	427.8	408.5

in USD		Veränderung	2000/01	1999/00	1998/99
		2000/01			
Verkaufserlös	Mio. USD	+6%	1,540.2	1,456.7	1,367.2
EBITDA ¹	Mio. USD	+11%	160.9	145.2	125.2
Betriebsgewinn (EBIT)	Mio. USD	+13%	101.5	89.9	78.7
Konzerngewinn (PAT)	Mio. USD	+8%	58.7	54.4	60.6
Cash flow ²	Mio. USD	+8%	118.0	109.8	107.1
Bilanzsumme	Mio. USD	-8%	1,234.2	1,340.9	979.1
Umlaufvermögen, netto	Mio. USD	-14%	462.9	540.5	354.1
Anlagevermögen	Mio. USD	-8%	497.4	540.3	443.7
Nettoverschuldung	Mio. USD	-24%	475.1	622.0	396.9
Eigenkapital	Mio. USD	+7%	421.4	392.1	374.5

Barry Callebaut ist eine Gesellschaft nach schweizerischem Recht; die Rechnungslegung erfolgt in Schweizer Franken (CHF). Zwecks leichter Lesbarkeit wurden einige Finanzdaten von Schweizer Franken in US-Dollar (USD) zum Kurs von CHF 1.6547 gegenüber USD 1 bzw. von Schweizer Franken in Euro (EUR) zum Kurs von CHF 1.5168 gegenüber EUR 1 umgerechnet (Schlusskurse per 31.8.2001).

Inhaltsverzeichnis

2	Kennzahlen
6	Unternehmensporträt
8	Bericht an die Aktionäre
12	Verwaltungsrat und Management
13	Marktentwicklung
14	Geographische Entwicklung
15	Entwicklung der Geschäftsbereiche
17	Finanzbericht
18	Mitarbeiter
19	Innovation – der Schlüssel zur Zukunft
37	Konzernrechnung
38	Konsolidierte Jahresrechnung
43	Konsolidierungs- und Bewertungsgrundsätze
49	Anhang
67	Bericht des Konzernprüfers
69	Jahresrechnung Barry Callebaut AG
74	Bericht der Revisionsstelle
75	Kontakte
76	Adressen
79	Agenda

Unternehmensporträt

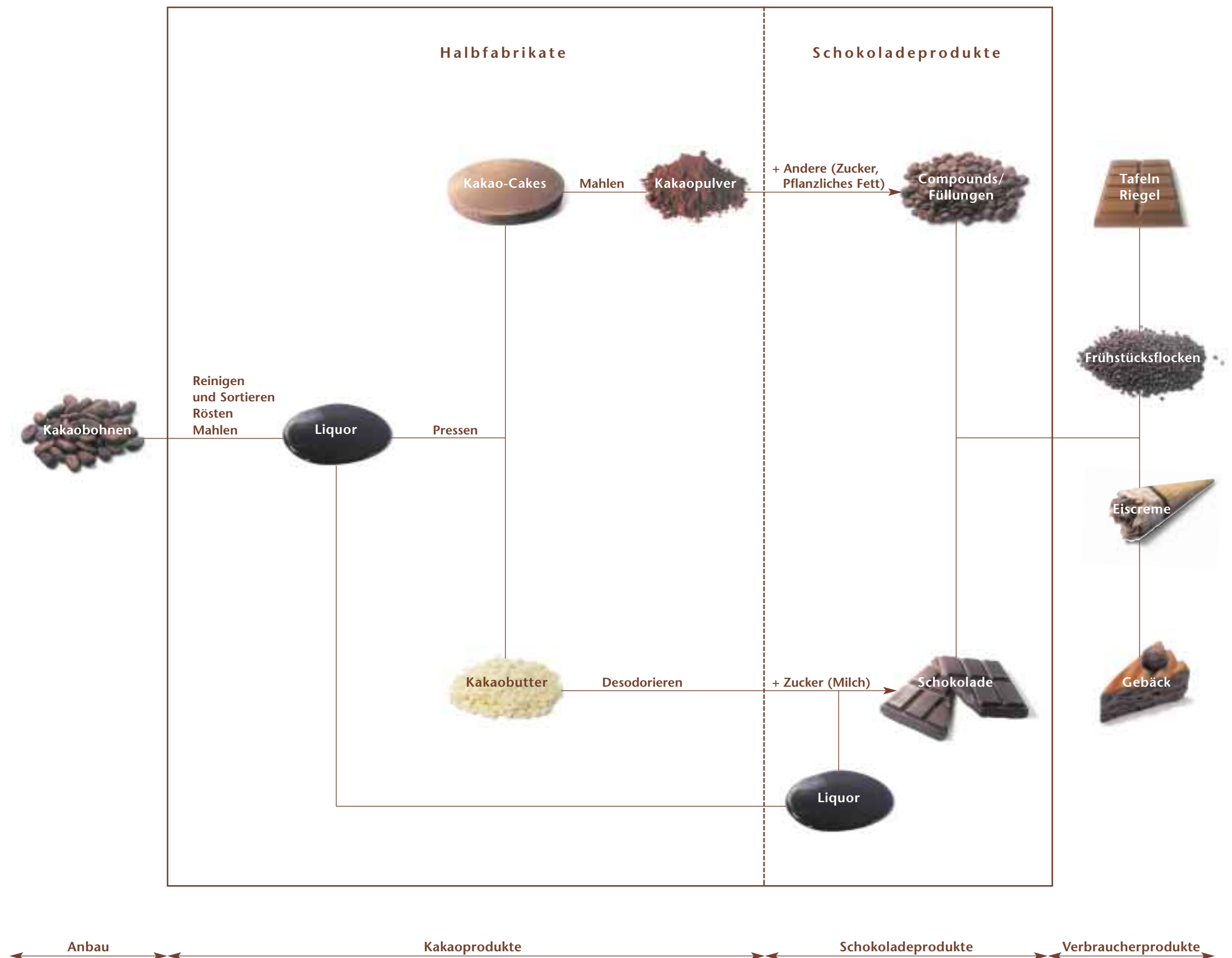
Unsere Kunden haben Barry Callebaut zu dem gemacht, was wir heute sind: der weltweit führende Hersteller von qualitativ hochwertigen Kakao- und Schokoladeprodukten mit einem Jahresumsatz von 2,5 Milliarden CHF. Das Unternehmen verarbeitet 14% der weltweiten Kakaoernte, betreibt 24 Produktionsstätten in 16 Ländern und beschäftigt rund 5'000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Es gliedert sich in die Bereiche Kakao & Beschaffung (Risk Management, Sourcing & Semi-Finished Products), Schokolade für industrielle Kunden (Food Manufacturers), Gourmet & Spezialitäten (Food Service) und Verbraucherprodukte (Consumer Products).

Unsere Kunden reichen von industriellen Verarbeitern wie den weltbekannten Markenartikelunternehmen, die aus unseren Produkten Schokolade, Konfekt, Milchprodukte, Eiscreme und Frühstücksflocken herstellen, bis zu gewerblichen Verarbeitern wie Hotellerie, Gastronomie, Chocolatiers, Confiseure oder Bäcker. Wir bieten aber auch Dienstleistungen in den Bereichen Entwicklung, Verarbeitung, Schulung und Marketing an.

Kernkompetenz von Barry Callebaut ist das umfassende Know-how rund um die Kunst der Schokolade – vom globalen Sourcing der Kakaobohnen bis zur Entwicklung und Herstellung anspruchsvoller Schokoladeprodukte.

Dabei lassen wir uns von unseren Kernwerten leiten: Kundenorientierung – Service – Qualität – Kosteneffizienz – Innovation – Integrität.

B a r r y C a l l e b a u t



Bericht an die Aktionäre

Sehr geehrte Aktionärinnen, sehr geehrte Aktionäre

Barry Callebaut blickt auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2000/01 zurück. Der konsolidierte Verkaufserlös konnte um 6% auf 2,5 Milliarden CHF gesteigert werden. Damit haben wir unsere Zielsetzung erreicht, doppelt so rasch wie der Gesamtmarkt zu wachsen. Mit 168,0 Millionen CHF (+13% gegenüber dem Vorjahr) wurde ein gutes Betriebsergebnis (EBIT) erwirtschaftet; pro Tonne entspricht dies 213 CHF (+8%). Der Konzerngewinn stieg nicht im gleichen Ausmass wie das Betriebsergebnis, was im Wesentlichen auf höhere Finanzierungskosten aufgrund der vollumfänglichen Konsolidierung von strategischen Kakaopositionen zurückzuführen ist. Der Konzerngewinn betrug 97 Millionen CHF (+8%). Die Bilanzsumme konnte um fast 180 Millionen CHF reduziert werden. Der Verschuldungsgrad wurde auf erfreuliche 113% (im Vorjahr: 159%) zurückgeführt. Die Eigenkapitalquote erhöhte sich auf 34% (im Vorjahr: 29%).

Barry Callebaut ist globaler Marktführer in einem durch Verdrängung und kontinuierliches Wachstum gekennzeichneten Markt. Die Marktkonsolidierung ist in vollem Gange. Als Marktführer sind wir entschlossen, unsere Aufgabe dabei wahrzunehmen.

Strategische Konzentration

Grösse ist in unserem Geschäft eine notwendige, aber nicht hinreichende Voraussetzung für den langfristigen Erfolg. Dieser setzt gleichzeitig Kundenorientierung, Service, Qualität, Innovation, Kosteneffizienz und integriertes Verhalten voraus. Diese Faktoren werden auch bei der künftigen Entwicklung unserer Gruppe im Zentrum stehen. Dabei wollen wir unsere Leistungen noch näher als bisher an die Schnittstelle zu unseren Kunden heranbringen.

Dazu haben wir vier strategische Geschäftsfelder definiert: Kakao & Beschaffung (Risk Management, Sourcing & Semi-Finished), Schokolade für Industriekunden (Food Manufacturers), Schokoladeprodukte im Bereich Gourmet & Spezialitäten (Food Service) und Verbraucherprodukte (Consumer Products). Im Bereich Kakao & Beschaffung (Risk Management, Sourcing & Semi-Finished) reduzieren wir den Anteil des Geschäfts mit Kakaoprodukten für Drittkunden, halten aber das vorhandene Know-how über die gesamte Wertschöpfungskette hinweg durch Produktion für den Eigenbedarf aufrecht. Damit soll unsere Abhängigkeit gegenüber den Schwankungen der Preise für Halbfertigprodukte weiter gesenkt werden. Im Bereich Schokolade für Industriekunden (Food Manufacturers) steht der Ausbau der Kostenführerschaft in Kombination mit dem Angebot weiterer Servicedienstleistungen im Vordergrund. Der Bereich Gourmet & Spezialitäten (Food Service) legt das Schwergewicht vor allem auf den forcierten Ausbau von innovativen, hochwertigen, hochmargigen Produkten und Dienstleistungen.

Der Bereich Verbraucherprodukte (Consumer Products) konzentriert sich auf Nischenprodukte in ausgewählten Märkten. Durch diese Massnahmen sichern wir ein nachhaltiges, qualitatives Wachstum für die ganze Gruppe.

Unsere Strategie spiegelt sich in unserer angepassten Managementstruktur wider, die es uns neu dank global organisierter Verantwortungsbereiche erlauben wird, koordiniert die verschiedenen Kundensegmente zu betreuen. Der Geschäftsbereich Kakao/Halbfabrikate, das Risk Management und das globale Sourcing bilden nun eine Einheit; damit profitiert auch die Kakaoproduktion vollumfänglich von den Risiko-Management-Fähigkeiten des Bereichs Sourcing. Der Bereich Schokolade, bisher führungsmässig in die Regionen Europa/Asien-Pazifik und Amerika aufgeteilt, ist neu nach Kundensegmenten organisiert und in die Geschäftsbereiche Schokolade für industrielle Kunden (Food Manufacturers) bzw. Gourmet & Spezialitäten (Food Service) gegliedert. Zur Stärkung unserer Kostenführerschaft wurden die Produktions- und Logistikprozesse im Bereich Production & Supply Chain Management zusammengefasst. Der Bereich Verbraucherprodukte (Consumer Products) wurde per Juli 2001 verselbständigt.

Innovation – Triebfeder des Markterfolgs

Innovation ist eine Schlüsseltätigkeit für den Markterfolg von Barry Callebaut. Mit Innovation meinen wir, dass wir in enger Zusammenarbeit mit Kunden und Partnern anspruchsvolle neue Produkte entwickeln, die den Konsumenten einen Zusatznutzen verschaffen. Beispiele dafür sind ein neu entwickeltes, nicht-lösliches Kakaopulver, das sich etwa beim beliebten Tiramisù nicht mit anderen Bestandteilen vermischt, was das Dessert besonders appetitlich aussehen lässt, oder die Extraktion von Polyphenol aus unfermentierten Kakaobohnen; Polyphenol ist ein Antioxidanzium, das einen positiven Einfluss auf den Alterungsprozess des menschlichen Organismus hat. Dem Thema Innovation ist auch die Bildreportage in diesem Geschäftsbericht gewidmet. Die Aufnahmen sind in unseren Forschungs- und Entwicklungsabteilungen in Belgien und Frankreich entstanden.

Weitere Prozessoptimierung im Berichtsjahr

Im jüngsten Geschäftsjahr standen Konsolidierung und Prozessoptimierung im Vordergrund. Dies verlangt vor allem in Nordamerika einschneidende Massnahmen und Restrukturierungen. Es gilt, damit die Voraussetzungen für die erfolgreiche Fortsetzung unserer Strategie weiter zu verbessern. Wir haben verschiedene Akquisitionsmöglichkeiten geprüft, aber nicht weiter verfolgt, weil unser Anforderungsprofil punkto Profitabilität, Qualität und Nachhaltigkeit in keinem der geprüften Fälle erfüllt wurde.

Entwicklungen in den Kakaoanbauländern Afrikas

Die Liberalisierungsmassnahmen in der Elfenbeinküste hatten tiefere Preise und ein volatileres Preisgefüge mit einem erhöhten Angebot an Kakaobohnen bei gleichzeitig sinkender Qualität zur Folge. Erst gegen Ende des Berichtsjahrs erholte sich der Kakaopreis langsam. Um eine hohe Qualität sicherzustellen und die Herkunft der von uns eingekauften Kakaobohnen weiter zu diversifizieren, verstärkten wir unsere Präsenz in Ghana durch die Eröffnung einer eigenen Produktionsstätte.

Von verschiedenen Seiten wurden Vorwürfe von missbräuchlichen Arbeitspraktiken bis hin zu Kindersklaverei in landwirtschaftlichen Betrieben in Westafrika erhoben. Barry Callebaut besitzt keine eigenen Plantagen. Die Verbesserung der Arbeitsbedingungen in den Ursprungsländern ist uns aber ein Anliegen. Deshalb haben wir gemeinsam mit anderen Branchenmitgliedern ein Abkommen unterzeichnet, um in enger Zusammenarbeit mit den wichtigsten Verbänden der Kakao- und Schokoladeindustrie in den USA und Europa, den betroffenen Regierungen und den entsprechenden Nichtregierungsorganisationen (NGOs) aktiv auf eine Lösung hinzuarbeiten.

Ausblick 2002

Der Bereich Kakao & Beschaffung (Risk Management, Sourcing & Semi-Finished) wird das Sourcing von Kakaobohnen, insbesondere von Bio- und Origin-Bohnen, verstärkt diversifizieren und ausweiten. Im Bereich Schokolade für industrielle Kunden (Food Manufacturers) streben wir eine weitere Optimierung der Prozess- und Logistikkosten sowie die Übernahme von Outsourcing-Kapazitäten von Kunden an. Der Bereich Gourmet & Spezialitäten (Food Service) wird sein Multi-Brand-Konzept weltweit gezielt aufbauen. Bei den Verbraucherprodukten (Consumer Products) stehen Aufbau und Stärkung von Key Accounts im Vordergrund. Ferner wird der Bereich Production & Supply Chain Management den internen Produktionsverbund weiter optimieren.

Barry Callebaut geht für das Geschäftsjahr 2001/02 davon aus, dass die mit Blick auf die weitere Umsetzung unserer Strategie getroffenen Massnahmen Früchte tragen werden, und rechnet deshalb mit einer weiteren Stärkung der operativen Ertragskraft. Die kurzfristigen Auswirkungen der gegenwärtigen konjunkturellen Abkühlung sind für uns nicht abschliessend einschätzbar. Wir sind aber angesichts des anhaltenden Strukturwandels in der Kakao- und Schokoladeindustrie überzeugt, langfristig mit den eingeleiteten Massnahmen richtig positioniert zu sein.

Veränderungen im Verwaltungsrat

Anlässlich der Generalversammlung vom 13. Dezember 2001 werden die Herren Klaus J. Jacobs und Dr. Gaudenz Staehelin als Verwaltungsräte der Barry Callebaut AG zurücktreten. Verwaltungsrat, Geschäftsleitung und Mitarbeiter der Barry Callebaut AG sind den beiden Herren für ihr langjähriges, ausserordentliches Engagement und das Einbringen ihrer wertvollen Erfahrungen zum Wohle unseres Unternehmens zu grossem Dank verpflichtet. Mit Klaus J. Jacobs zieht sich eine der international bedeutendsten Unternehmerpersönlichkeiten der Nahrungsmittelindustrie aus unserem Verwaltungsrat zurück. Auf seine Visionen geht unter anderem die heutige Barry Callebaut AG zurück, die er aus verschiedenen kleineren Unternehmen heraus zum weltweit führenden Hersteller von qualitativ hochstehenden Kakao- und Schokoladeprodukten entwickelt hat.


Anträge an die Generalversammlung

Der Generalversammlung werden die Herren Rolando Benedick, in Basel/Schweiz, CEO Manor AG, und Dr. Christian Jacobs, in Hamburg/Deutschland, designierter Präsident des Verwaltungsrates der KJ Jacobs AG, zur Zuwahl in den Verwaltungsrat vorgeschlagen. Die Herren Andreas Schmid (Präsident des Verwaltungsrates und CEO) und Pierre Vermaut stellen sich der Wiederwahl.

Aufgrund des Jahresergebnisses und der Perspektiven für das laufende Geschäftsjahr beantragt der Verwaltungsrat der Generalversammlung eine Erhöhung der Dividende auf 6,70 CHF (im Vorjahr: 6,50 CHF) je Namenaktie.

Dank

Die im Berichtsjahr erzielten Erfolge konnten nur dank des grossen Engagements und der fachlichen Kompetenz unserer rund 5'000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erzielt werden. Dafür danken ihnen Verwaltungsrat und Management herzlich. Unser Dank geht aber auch an unsere Kunden und Aktionäre, auf deren langjährigem Vertrauen unser Unternehmenserfolg letztlich basiert.



Andreas Schmid

Präsident des Verwaltungsrates und CEO

Verwaltungsrat und Management

Verwaltungsrat



Andreas Schmid
Präsident



Klaus J. Jacobs
(bis 13.12.2001)



Andreas W. Keller



Dr. Gaudenz Staehelin
(bis 13.12.2001)



Pierre Vermaut

Rolando Benedick und Dr. Christian Jacobs sind der Generalversammlung vom 13.12.2001 zur Zuwahl in den Verwaltungsrat vorgeschlagen.

Senior Management Team



Andreas Schmid
Chief Executive Officer



Jean-Michel Mélis
*Industrielle Kunden
(Food Manufacturers)*



Dirk Poelman
*Production & Supply Chain
Management*



Ralph Schmitz-Dräger
Chief Financial Officer



Rudolf Schwab
*Kakao & Beschaffung
(Risk Management,
Sourcing & Semi-Finished)*



Benoît Villers
*Gourmet & Spezialitäten
(Food Service)*

Marktentwicklung

Im Verlauf des Berichtsjahres hat sich die weltweite Konjunktur vor allem im Schlussquartal abgekühlt. Aufgrund des ausgeprägten Wettbewerbs auf dem Weltmarkt für Schokolade werden aber nicht nur marktfähige Preise vorausgesetzt, sondern gleichzeitig auch hohe Anforderungen an Produktqualität und Service gestellt. Zudem erwarten die Kunden laufend neue, innovative Produkte, die einen verbesserten Konsumentennutzen wie Convenience oder gesundheitsfördernde Zusätze bieten.

Als globaler Marktführer ist Barry Callebaut für diese Herausforderung gut gerüstet. Dank unseres umfassenden Know-hows, das sich über die gesamte Wertschöpfungskette erstreckt, hoher Flexibilität und fortlaufender Produktivitätssteigerungen sind wir in der Lage, unsere Kunden mit qualitativ hochstehenden Produkten und Dienstleistungen zu wettbewerbsfähigen Preisen zu bedienen. Wir haben die Kosten durch Effizienz- und Produktivitätssteigerungen weiter gesenkt, um unsere Kostenführerschaft zu stärken. Zudem ist es unser Ziel, auf der Basis eines systematischen Entwicklungsprogramms jährlich 10–15% des Umsatzes mit neuen oder erneuerten Produkten zu erzielen.

Der Herstellungs- und Logistikprozess ist kapital- und materialintensiv mit der Folge von hohen Kapitalkosten. Die absolute Grösse, eine optimale Kapazitätsauslastung und eine weltweite Integration und Zentralisierung sind zwingend, um die Kosten weiter zu reduzieren und zu optimieren. Bei Schokolade- und Gourmetprodukten gilt dies im regionalen Rahmen, bei Kakaoprodukten im weltweiten Massstab.

Barry Callebaut erzielte in dieser Hinsicht im Berichtsjahr weitere Fortschritte. Im September 2000 wurde im belgischen Aalst auf einer Fläche von 17'000 m² das «European Distribution Center» eröffnet, in dem alle in Europa hergestellten Produkte fachgerecht gelagert und von da aus in die ganze Welt geliefert werden. In die gleiche Richtung zielt ein Projekt, ab Mitte 2002 vorerst in Europa sämtliche Aufträge von der Offertstellung über die Lieferung bis zur Rechnungsstellung zentral zu bearbeiten und zu bewirtschaften. Die damit verbundene Straffung und Vereinfachung der Abläufe ermöglicht es, die Kunden noch effizienter zu bedienen. Eine immer wichtigere Rolle kommt schliesslich der Optimierung der gesamten Wertschöpfungskette (Supply chain) zu.

Geographische Entwicklung

Europa

Westeuropa stellt für Barry Callebaut den wichtigsten Absatzmarkt dar. Das Umsatzwachstum betrug 4%. Das schon früher eingeleitete Produktivitätssteigerungsprogramm wird Mitte 2002 in der Lancierung des sogenannten «Sales Price System» resultieren, das uns volle Transparenz über die Transaktionen mit unseren Kunden verschaffen wird. In Belgien wird das Werk Drogen bis Ende 2001 geschlossen. Dieser Schritt erlaubt es uns, die andernorts bestehenden Produktionskapazitäten besser auszunutzen. In Belgien konnte für die Marke Callebaut eine e-commerce-Plattform im Bereich Gourmet lanciert werden. In Osteuropa sank der Umsatz um 2%. In Polen wurde die Produktionskapazität um eine neue Glasurmassen-Linie erweitert. Weiter wollen wir den Austausch von Rezepturen zwischen unseren verschiedenen Produktionsstätten vorantreiben.

Amerika

Der Absatz nahm um 10% zu. Die Konjunkturabkühlung kam generell in einem erhöhten Margendruck sowie in einer Intensivierung des Wettbewerbs vor allem im tiefpreisigen Segment zum Ausdruck. Doch gelang es uns, Marktanteile zu gewinnen; zudem profitierten wir vom wachsenden Gesundheitsbewusstsein in Nordamerika durch den vermehrten Absatz von Produkten mit entsprechendem Zusatznutzen (z.B. Bioprodukte,

zucker-, fett- und GVO-freie Produkte sowie solche mit hohem Proteingehalt). Zur gezielteren Bearbeitung der Westküste wird in Kalifornien eine Niederlassung eröffnet.

Asien/Pazifik/Afrika

Die Verkaufserlöse im asiatisch-pazifischen Raum nahmen um 3% zu. Wir sehen weiterhin grosse Marktchancen in diesen Ländern.

Afrika verzeichnete ein Umsatzwachstum von 23%, vor allem aufgrund der ganzjährigen Konsolidierung von Van Houten. In Senegal, Kamerun und der Elfenbeinküste – Märkten mit grossem Wachstumspotenzial – sind wir nunmehr mit eigenen Produktionsstätten vertreten. Im Berichtsjahr erhob die Elfenbeinküste eine Steuerforderung gegenüber unserer lokalen Tochtergesellschaft in Höhe von 247 Millionen CHF für die Jahre 1998–2000, über die wir bereits früher berichtet haben.

Wir halten diese Forderung nicht für gerechtfertigt und sind entschlossen, wenn nötig unter Ausschöpfung aller rechtlichen Mittel dieser Forderung entgegenzutreten.

Im Nahen und Mittleren Osten sah sich Barry Callebaut zum Teil einem starken Qualitäts- und Preiswettbewerb gegenüber. Dies hatte ein stabiles Verkaufsvolumen zur Folge.

Entwicklung der Geschäftsbereiche

Kakao & Beschaffung

(Risk Management, Sourcing & Semi-Finished)

Im Geschäftsbereich Kakao, organisatorisch neu mit der globalen Beschaffung zusammengelegt, sind die wichtigsten Produkte Kakao-Liquor, Kakaobutter und Markenkakao-Pulver. Je die Hälfte der Produktion wurde an Drittkunden geliefert bzw. selbst weiter verarbeitet. Der Umsatz mit Drittkunden steigerte sich im vergangenen Geschäftsjahr um 12% auf 495,5 Millionen CHF oder 19% des Gesamtumsatzes, während die abgesetzten Volumen um 3% sanken. Dies ist eine Folge der bewussten Reduktion der Verkäufe an Dritte, höherer Preise für Kakaopulver und Kakaobohnenverkäufe. Im Bereich Sourcing konnten dank der in den letzten Jahren weltweit zentralisierten Beschaffung die Kosten weiter gesenkt werden. Dabei spielt e-procurement eine immer wichtigere Rolle.

Das aufgrund der ungenügenden Kakaoernte 2000/01 steigende Preisniveau sowie eine generell höhere Preisvolatilität verlangen nach einem verstärkten Risiko- und Liefermanagement. Neben politischen Veränderungen im weltweit bedeutendsten Produktionsland Elfenbeinküste war in Westafrika generell eine verstärkte Nachfragekonkurrenz durch Mitbewerber zu beobachten, die durch einen erhöhten lokalen Bedarf noch akzentuiert wurde. Im Sinn einer geografischen Risikodiversifikation eröffnete Barry Callebaut im Berichtsjahr in Ghana eine

neue Produktionsstätte. Zur Erschliessung des Potentials für profitable Premium-Produkte wurde die direkte Beschaffung von organischem Kakao bei den Produzenten und kleineren Kooperativen forciert, um eine anhaltend hohe Qualität sicherzustellen.

Schokolade für industrielle Kunden

(Food Manufacturers)

Der Bereich Schokolade für industrielle Kunden steigerte den Umsatz um 2% auf 1'416,6 Millionen CHF oder 56% des Gesamtumsatzes aufgrund eines erfreulichen Umsatzwachstums fast aller Produkte vor allem in Europa. Bei einer weltweiten Zunahme des Schokoladenkonsums von knapp 2% strebt Barry Callebaut weiterhin ein darüber liegendes Wachstum an, wobei gleichzeitig die Kosten regelmässig gesenkt werden sollen. Die Konzentration des Kundenkreises auf immer weniger Grossabnehmer hat sich fortgesetzt. Barry Callebaut nutzt diese Entwicklung seit längerem erfolgreich als Chance, sich als Know-how-Partner und Dienstleister der global operierenden Nahrungsmittelindustrie zu positionieren. Dabei spielt die Qualität in Übereinstimmung mit den wachsenden Ansprüchen der Konsumenten eine zentrale Rolle. Nachdem seit Jahren der ISO-Standard 9002 eingeführt ist, soll bis Ende 2003 der ISO-Standard 9001 weltweit in allen Produktionsstätten realisiert sein.

Der Schwerpunkt der Entwicklungsanstrengungen wird bei Premium- und gesundheitsfördernden Produkten liegen, z.B. Schokolade ohne Zuckerzusatz. Im Bereich der koscheren Produkte profitiert Barry Callebaut von einem bedeutenden Wettbewerbsvorteil dank einem anspruchsvollen Qualitätszertifikat.

Auf der Grundlage der im März 2000 verabschiedeten Schokolade-Richtlinie erlaubt die EU den Zusatz von kakaofremden, pflanzlichen Fetten zur Schokolade. Barry Callebaut verzichtet aus Qualitätsgründen bei eigenen Rezepturen auf diese Möglichkeit, ist aber jederzeit in der Lage, entsprechenden Kundenwünschen nachzukommen.

Gourmet & Spezialitäten (Food Service)

Der Geschäftsbereich Gourmet & Spezialitäten, der Spezialprodukte für gewerbliche Anwender wie Chocolatiers, Confiseure, Hotels und Restaurants anbietet, erzielte eine Umsatzsteigerung von 10% auf 636,5 Millionen CHF. Der Hauptgrund für diese Umsatzsteigerung liegt in einem überdurchschnittlichen Wachstum von Premium-Spezialitäten. Damit trug dieser – bewusst am stärksten forcierte – Bereich bereits 25% zum Gruppenumsatz bei. Barry Callebaut hat sich für die nächsten Jahre ein im Vergleich zur Entwicklung des Gesamtmarktes überdurchschnittliches Wachstumsziel gesetzt.

Zusätzliches Potential wird vor allem in Nord- und Südamerika gesehen. Chancen ergeben sich auch aufgrund des Trends zu gesunder bzw. gesundheitsfördernder Ernährung sowie zu Produkten, die professionellen und privaten Verwendern keine zusätzlichen Verarbeitungsschritte abverlangen (Convenience Food).

Um den Markt noch gezielter bearbeiten zu können, wurde die Marketingverantwortung mit Blick auf die drei strategischen Marken Cacao Barry, Callebaut und Carma neu organisiert und die entsprechende Verkaufsorganisation gestärkt. Ziel ist, die bestehenden Marken, die für französische Gastronomie (Cacao Barry), belgische Qualitätsschokolade (Callebaut) resp. «schweizerische Herkunft», insbesondere im Dessertbereich (Carma), stehen, noch deutlicher zu positionieren.

Verbraucherprodukte (Consumer Products)

Unser Geschäft mit Verbraucherprodukten wurde im Berichtsjahr verselbständigt. Es umfasst Nischenprodukte, die in einigen Ländern Europas und Afrikas über ausgewählte Distributionskanäle vertrieben werden und eine Ergänzung zu unseren strategischen Kundensegmenten bilden. Zahlenmässig ist der Bereich in Gourmet & Spezialitäten (Food Service) integriert.

Finanzbericht

Erfolgsrechnung

Der Verkaufserlös betrug 2'548,6 Millionen CHF, (+6% gegenüber Vorjahr). Das volumenmässige Wachstum liegt bei 5%. Es wurden 787'302 Tonnen verkauft.

Das Geschäftsjahr stand im Zeichen der Einführung von kundenorientierten Geschäftseinheiten, den Arbeiten an den internen Kostensenkungsprogrammen, der Restrukturierung der nordamerikanischen Gesellschaften und der Integration der im Laufe des Vorjahres erworbenen Akquisitionen (Chadler US, Chadler Brazil, Aztec Srl Italien, C.J. van Houten & Zoon AG, Schweiz, Société Africaine de Cacao Saco SA, Elfenbeinküste). Auf den 1. 10. 2000 wurden die Aktivitäten der «Gummi-Bear Factory» in Deutschland mit rund 40 Mio. CHF Umsatz veräussert.

Der Betriebsgewinn (EBIT) nahm überproportional um 13% zu und erreichte 168,0 Millionen CHF. Drei Viertel der Zunahme ist auf Volumen- und Margensteigerungen, ein Viertel auf Kostensenkungen zurückzuführen.

Die Restrukturierungsaufwendungen betragen 17,8 Millionen CHF.

Der Reingewinn von 97,1 Millionen CHF lag 8% über dem Resultat des Vorjahres. Der Anstieg der Finanzierungskosten auf 63,8 Millionen CHF (Vorjahr 53,3 Millionen CHF) ist auf die Finanzierung der Akquisitionen,

der strategischen Kakaoposition und höhere Zinskosten zurückzuführen. Das nichtbetriebliche Ergebnis mit 15,9 Millionen CHF ist durch den Verkauf von Aktiven bestimmt. Die konsolidierte Steuerquote stieg um 1,4% auf 18,9%. Der Cash Flow betrug 195,3 Millionen CHF (+8%).

Bilanz

Die Aktiven (Bilanzsumme) konnten – trotz der Umsatz- und Volumensteigerung – um 176,6 Millionen CHF auf 2'042,2 Millionen CHF gesenkt werden. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen nahmen im Wesentlichen durch die Einführung eines «Asset back Securitization» Programms um 142,6 Millionen CHF ab. Die Vorräte im Produktionsprozess konnten um 35,9 Millionen CHF zurückgeführt werden. Die strategische Kakaoposition nahm um 58,8 Millionen CHF auf 394,3 Millionen CHF zu. Das Anlagevermögen konnte per Jahresende auf 823,1 Millionen CHF reduziert werden.

In Folge der erfolgreichen Bewirtschaftung der Aktiven konnte die Nettoverschuldung von 1'029,2 Mio. CHF auf 786,2 Mio. CHF (-24%) zurückgeführt werden. Der Verschuldungsgrad betrug 113% (Vorjahr 159%). Die Eigenkapitalquote bezogen auf die gesamte Bilanzsumme stieg auf 34% (Vorjahr 29%).

Mitarbeiter

Die Rekrutierung qualifizierter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter blieb vor allem in Europa anhaltend schwierig. Sowohl für die Anwerbung als auch die Aus- und Weiterbildung und die interne Kommunikation generell wird vermehrt das Internet eingesetzt. Dem Trend zu einer flexibleren Arbeitsorganisation folgend, hat das Unternehmen den Wechsel von der fixen Wochenarbeitszeit zum Modell der Jahresarbeitszeit vollzogen.

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entscheiden im weltweiten Wettbewerb massgeblich über unseren Erfolg. Deshalb investieren wir viel in die Rekrutierung guter Leute. Aber wir wissen auch, dass es nicht damit getan ist – wir wollen ihnen auch interessante Entwicklungs- und Karriereperspektiven bieten, um sie langfristig zu halten. Aus diesem Grund kommt der Weiterbildung und der Entwicklung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf allen Stufen eine hohe Bedeutung zu.

Als weltweit tätiges Unternehmen mit Niederlassungen in zahlreichen Ländern unterschiedlichster Kultur verfügen wir über einen grossen Wissens- und Erfahrungsschatz. Das ist ein Wettbewerbsvorteil, den wir sorgfältig pflegen, wie etwa durch Job Rotation, breit gefasste, multifunktionale Arbeitsgruppen, multinationale Workshops und gezielte Auslandsaufenthalte. Zum Beispiel führen wir Workshops für die einzelnen Divisionen

durch, die es den Teilnehmern erlauben, gemeinsam Konzepte und Projekte für die Lösung von anstehenden Aufgaben zu entwickeln. Weiter erfassen wir in unseren gruppenweiten Trainingsmodulen jährlich rund 200 Führungskräfte und sogenannte junge Mitarbeiter mit Potential, um ihre Sozialkompetenz zu stärken und sie an Themen wie «Unternehmerisches Denken und Handeln», «Continuous Improvement» oder «Kommunikation im Geschäftsalltag» heranzuführen. In Belgien haben wir vor kurzem ein «Mentoring»-Programm eingeführt, bei dem jungen Mitarbeitern mit ausgeprägten Fähigkeiten, aber wenig Praxis ein erfahrener Kollege als Coach zur Verfügung steht, der sie durch ihre ersten Berufsjahre begleitet.

Barry Callebaut bietet auch intensive Ausbildungsprogramme für Mitarbeiter in der Produktion an. Diese umfassen detaillierte, von internen Fachleuten und externen, didaktisch geschulten Beratern gemeinsam verfasste Handbücher für ihre Tätigkeit, kombiniert mit Trainingskursen am Arbeitsplatz bis hin zu «e-learning» nach eigenem Rhythmus und Bedarf am PC. Zur Zeit erarbeitet eine Gruppe von 20 Mitarbeitern zusammen mit einer Gruppe externer Berater ein Zweijahresprogramm, um die Einführung verschiedener Module aus unserem Effizienzsteigerungsprogramm «Fokus 2001» durch entsprechende Schulung zu begleiten.

Innovation – der Schlüssel zur Zukunft

Innovation ist für Barry Callebaut ein zentrales Anliegen. Der zukünftige Erfolg kann im harten Wettbewerbsumfeld nur mit laufend neuen Entwicklungen und Produkten gesichert werden, die den Kunden Mehrwert bieten. Unser Ziel ist es, das bestehende Produktsortiment Jahr für Jahr um 10–15% zu erneuern. Dieses Engagement äussert sich in erheblichen Investitionen in die prozess- und produktorientierte Forschung und Entwicklung. Dabei lässt sich Barry Callebaut im engen Dialog mit Kunden, Hochschulen und Konsumenten stets von den aktuellen und künftigen Bedürfnissen und Markttrends leiten.

Mehr als nur Nahrungsmittel

Einer dieser Trends, dem ein grosses Zukunftspotential zugeschrieben wird, geht in Richtung gesunder bzw. gesundheitsfördernder Nahrungsmittel (Health food). So hat die Forschung beispielsweise entdeckt, dass Kakaobohnen Polyphenol enthalten. Polyphenol ist ein Antioxidanzium, das heisst eine Substanz, welche die freien Radikale bindet und damit unschädlich macht. Freie Radikale sind durch ihre oxidative Wirkung unter anderem für den Alterungsprozess sowie bestimmte Herz- und Hirnkrankheiten im menschlichen Organismus verantwortlich. Zwar enthalten auch andere Nahrungsmittel wie Traubenkerne oder Grüntee Antioxidanzien; jene in der Kakaobohne sind jedoch aufgrund ihrer

molekularen Beschaffenheit von aussergewöhnlich hoher Qualität und damit Wirksamkeit.

Barry Callebaut ist es nun nach intensiven Forschungs- und Entwicklungsarbeiten gelungen, das in der unfermentierten Kakaobohne enthaltene Polyphenol mit einem speziellen Verfahren zu extrahieren. Ein entsprechendes Patent ist angemeldet. Es liegt auf der Hand, dass sich daraus zukunftssträchtige Perspektiven eröffnen, die weit über das angestammte Kerngeschäft Kakao und Schokolade hinaus reichen und zum Beispiel auch für die Pharma-, Getränke- oder Kosmetikindustrie von Interesse sind. Damit ergeben sich für Barry Callebaut nicht nur in den bisherigen, sondern auch in völlig neuen Kundensegmenten zusätzliche Marktchancen.

Es geht aber auch immer mehr darum, Gesundheit, Convenience und Genuss miteinander zu verbinden. Erste gesundheitsfördernde Schokoladeprodukte sind bereits auf dem Markt erhältlich. Insbesondere zu erwähnen sind eine in Japan gut eingeführte, mit Polyphenol angereicherte Schokolade oder ein in den USA verkaufter Milchdrink für Teenager, «Babyboomers» und ältere Menschen. Beide Produkte wurden von Barry Callebaut in enger Zusammenarbeit mit unseren Kunden entwickelt.

Zahlreiche Entwicklungsprojekte

Barry Callebaut ist gleichzeitig in verschiedenen Innovationsbereichen aktiv. Eine Entwicklung, die unmittelbar vor der Markteinführung steht, ermöglicht geschmacklich neue Füllungen mit verschiedenen Gewürzen. Ein weiteres Projekt befasst sich mit der Verlängerung der Lagerfähigkeit von Füllungen unter Verzicht auf Alkohol als Konservierungsmittel. Auch wird an der Entwicklung weisser Füllungen gearbeitet, die beim Erhitzungsprozess nicht wie bisher üblich braun werden, sondern ihre Farbe beibehalten und auch von der Viskosität her neue Vorteile versprechen. Eine weitere Neuheit ist ein nicht-lösliches Kakaopulver, dank dem bei Produkten wie Eiscreme oder Desserts die Vermischung des Kakaos mit anderen Bestandteilen verhindert werden kann. Alle diese Projekte sind auf einen klar definierten Zusatznutzen gegenüber bisherigen Produkten ausgerichtet.

Allianzen mit Universitäten

Verschiedene Entwicklungsprojekte werden in enger Zusammenarbeit mit Universitäten bearbeitet. So kooperiert Barry Callebaut im Rahmen der Polyphenolforschung mit dem Pharmakologischen Institut der Universität Bordeaux. Bei diesem Projekt geht es darum, dass im Rahmen der Extraktion von Polyphenol der Stoff Beta-Sitosterol freigesetzt wird, der neue Möglichkeiten in der Medikation gegen bestimmte Krebsarten eröffnet.

In der genetischen Kakaoforschung läuft ein Projekt in Zusammenarbeit mit dem American Cocoa Research Institute der Pennsylvania State University. Zusammen mit der ETH Zürich arbeitet Barry Callebaut an der Entwicklung eines Milchpulvers, mit dem der Geschmack von Milkschokolade optimiert werden kann.

Neue Horizonte

Bei allen Innovationsbestrebungen steht Barry Callebaut laufend in engem Kontakt mit Kunden und Konsumenten, denn nur so lassen sich auf Anhieb marktfähige Produkte realisieren. Die aktiv gesuchte Zusammenarbeit reicht von der technischen Unterstützung bis zur umfassenden Beratung. Barry Callebaut leistet damit einen substantiellen Beitrag an eine Entwicklung, welche letztlich die gesamte Nahrungsmittelindustrie über den Aspekt der reinen Ernährung hinaus neu prägen soll. Diese Zukunft ist nicht eine ferne Vision, sondern nimmt bereits heute Konturen an.



Kakaobohnen – das Ausgangsprodukt
für Schokolade.



Milchpulver wird auf seinen
Fettgehalt getestet.

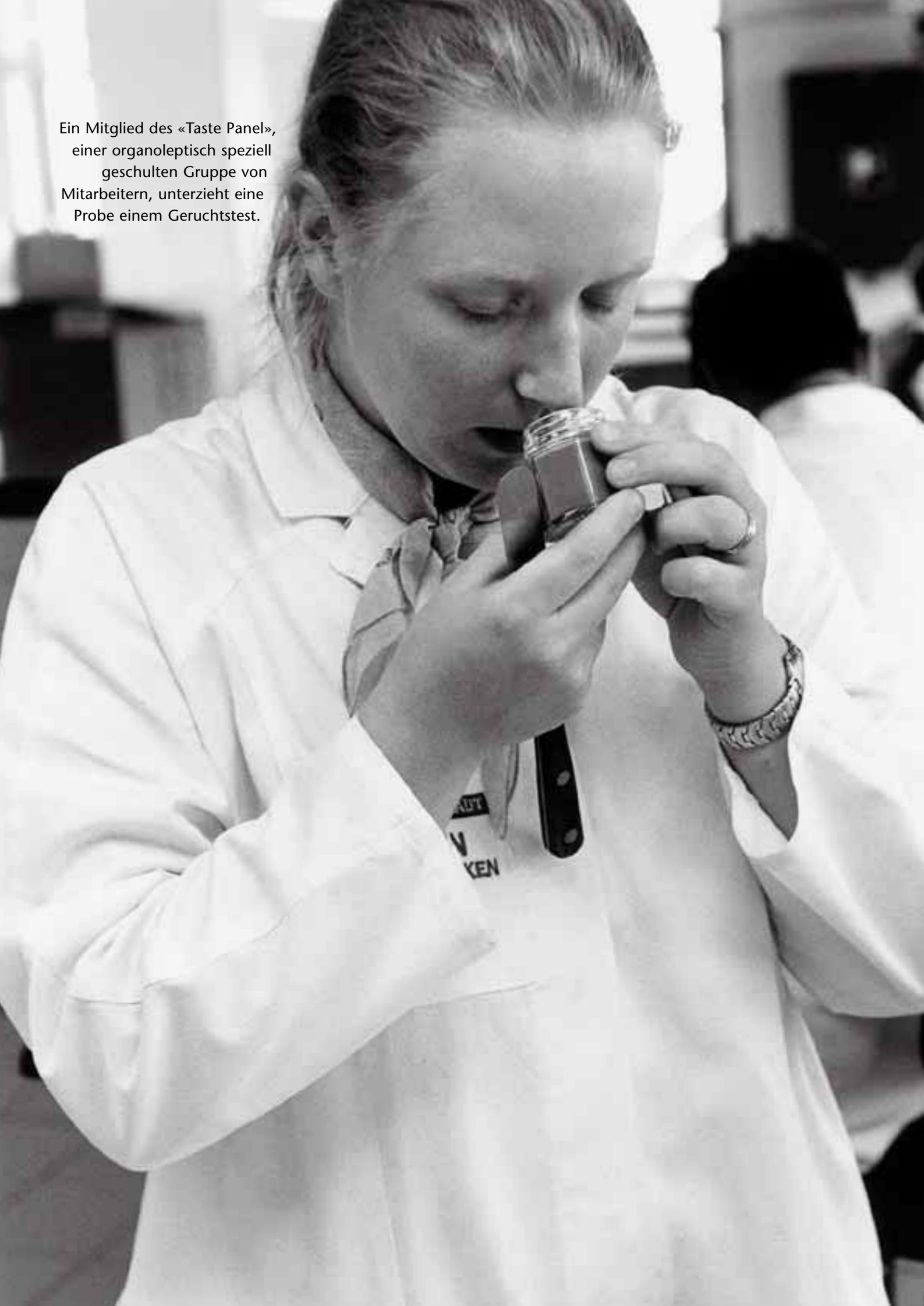


Eine Probe auf dem Weg
ins Labor, wo sie unter
anderem auf Viskosität
und Geschmack
getestet wird.

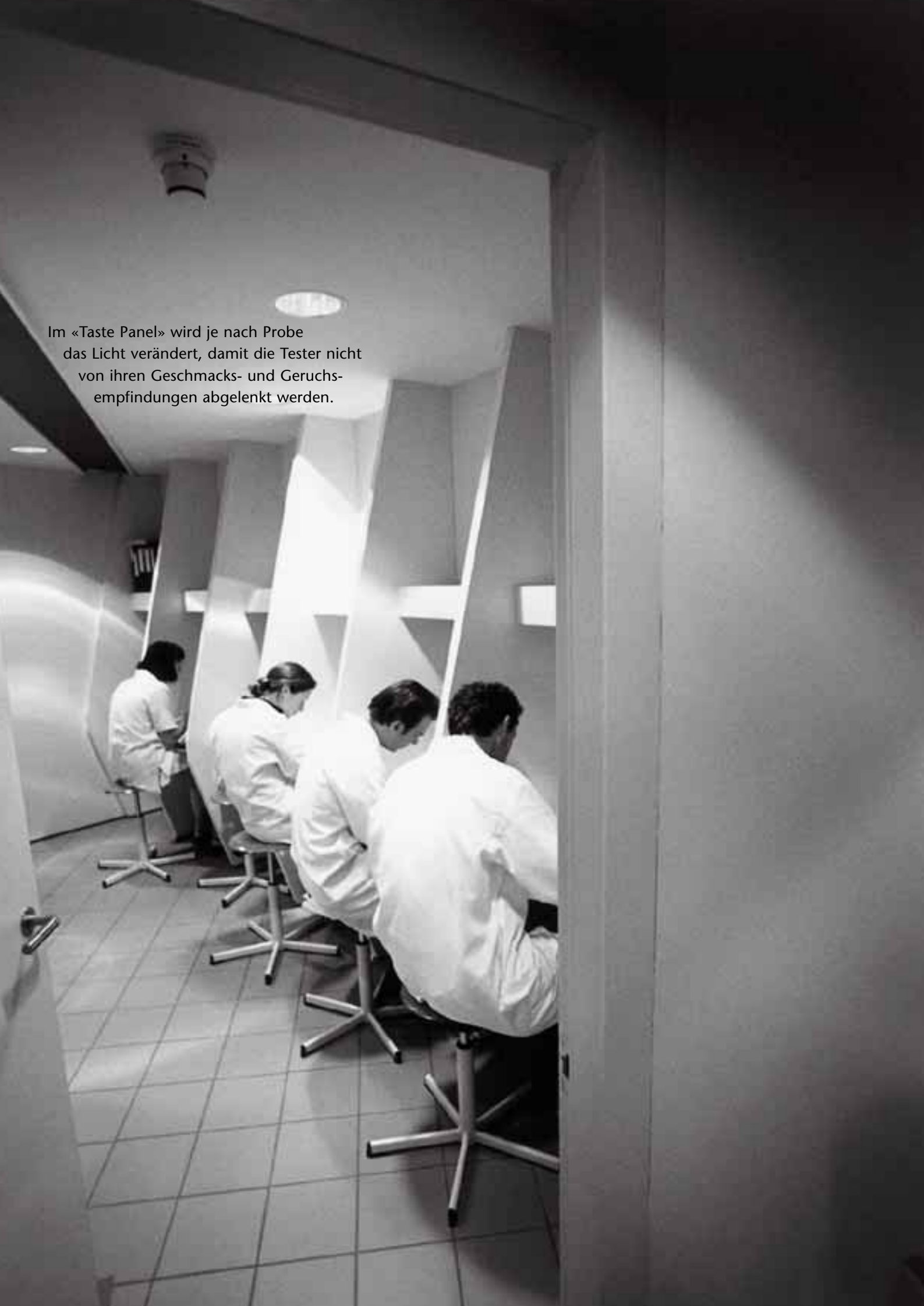
Proben, die einer
mikrobiologischen Analyse
unterzogen werden.




Ein Mitglied des «Taste Panel»,
einer organoleptisch speziell
geschulten Gruppe von
Mitarbeitern, unterzieht eine
Probe einem Geruchstest.



Im «Taste Panel» wird je nach Probe das Licht verändert, damit die Tester nicht von ihren Geschmacks- und Geruchsempfindungen abgelenkt werden.





«Taste Panel»: Der Geschmack eines Produkts wird mit dem Geschmack von früher hergestellten Produkten verglichen.





Kundenschulung im
«Schokoladen-College»
von Barry Callebaut
in Wieze, Belgien.





Tunken in Schokolade...
so sorgfältig wie ein
Drei-Sterne-Koch.



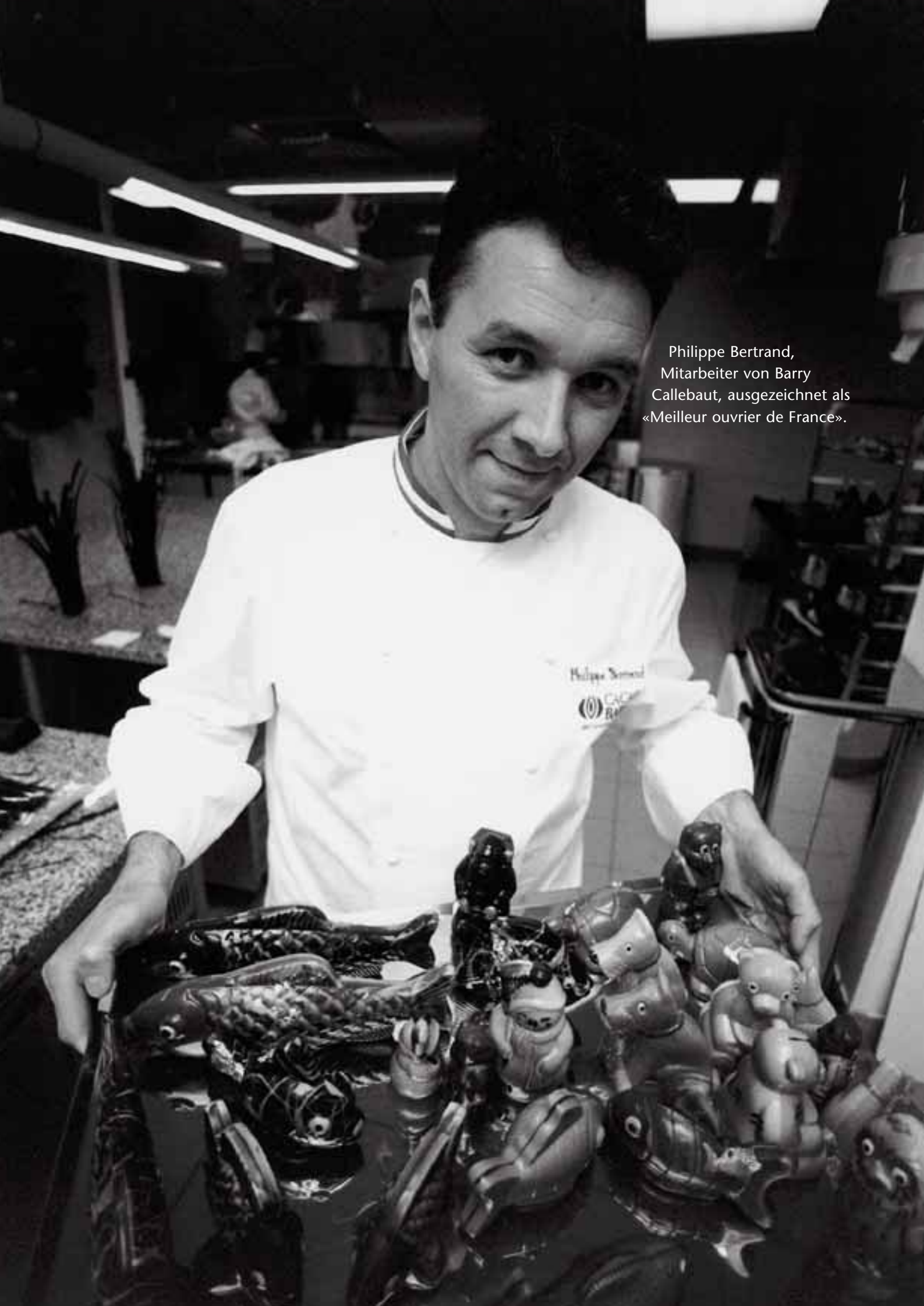
Aufmerksame Kunden.



Dem Geschmacksgeheimnis auf der Spur. Praktische Übung im «Schokoladen-College» von Barry Callebaut.

Barry Callebaut liefert
nicht nur Schokolade,
sondern auch Serviceprodukte
wie zum Beispiel eine grosse
Auswahl an Formen.





Philippe Bertrand,
Mitarbeiter von Barry
Callebaut, ausgezeichnet als
«Meilleur ouvrier de France».

Konzernrechnung

mit Bericht des Konzernprüfers

38	Konsolidierte Jahresrechnung
38	Konzernbilanz/Aktiven
38	Konzernbilanz/Passiven
39	Konzernerfolgsrechnung
40	Konzerngeldflussrechnung/ Geldfluss aus betrieblicher Tätigkeit
41	Konzerngeldflussrechnung/Geldfluss aus Investitions- und Finanzierungstätigkeit
42	Veränderung des Konzerneigenkapitals
43	Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung
43	Konsolidierungs- und Bewertungsgrundsätze
49	Organisation und Geschäftstätigkeiten
49	Konzerngesellschaften
50	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen
50	Vorräte
50	Übriges Umlaufvermögen
51	Sachanlagen
51	Beteiligungen
52	Immaterielles Anlagevermögen
52	Verbindlichkeiten aus kurzfristiger Finanzierung
53	Rückstellungen
53	Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten
54	Verbindlichkeiten aus langfristiger Finanzierung
54	Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing
55	Übrige langfristige Verbindlichkeiten
55	Minderheitsanteile
55	Aktienkapital
55	Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen
56	Finanzaufwand
56	Nichtbetriebliche Aufwendungen und Erträge
57	Steuern
58	Gewinn pro Aktie
59	Geldfluss aus Akquisitionen
59	Leistungen an Arbeitnehmer
62	Informationen zu Geschäftsfeldern und geographischen Segmenten
63	Kreditrisiken und Konzentration von Kreditrisiken
64	Nahestehende Parteien
65	Verpflichtungen, Eventualverbindlichkeiten und Finanzinstrumente mit nichtbilanzierten Risiken
67	Bericht des Konzernprüfers

Konzernbilanz

Aktiven

Per 31. August 2001			
Tausend CHF	Anhang	2000/01	1999/00
Umlaufvermögen			
Flüssig Mittel		81,521	69,249
Kurzfristige Geldanlagen		189	366
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3	231,140	373,712
Vorräte	4	781,997	759,170
<i>davon Kakaobohnen-Vorräte</i>		394,259	335,501
Übriges Umlaufvermögen	5	124,290	122,328
		1,219,137	1,324,825
Anlagevermögen			
Sachanlagen	6	484,110	544,005
Beteiligungen	7	5,197	5,436
Immaterielles Anlagevermögen	8	325,131	334,345
Latente Steuerguthaben	20	6,086	6,450
Übriges Anlagevermögen		2,564	3,806
		823,088	894,042
Total Aktiven		2,042,225	2,218,867

Passiven

Per 31. August 2001			
Tausend CHF	Anhang	2000/01	1999/00
Kurzfristiges Fremdkapital			
Bankverbindlichkeiten		28,425	78,000
Verbindlichkeiten aus kurzfristiger Finanzierung	9	588,154	714,828
Darlehen von nahestehenden Gesellschaften	26	–	2,414
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		169,964	174,171
Geschuldete Steuern		22,887	18,687
Rückstellungen	10	49,086	56,234
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	11	129,546	111,794
		988,062	1,156,128
Langfristiges Fremdkapital			
Verbindlichkeiten aus langfristiger Finanzierung	12	253,595	305,823
Latente Steuerverbindlichkeiten	20	37,264	35,804
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	14	63,393	65,769
		354,252	407,396
Total Fremdkapital		1,342,314	1,563,524
Minderheitsanteile	15	2,546	6,497
Eigenkapital			
Aktienkapital	16	517,000	517,000
Gewinnvortrag und Reserven		180,365	131,846
		697,365	648,846
Total Passiven		2,042,225	2,218,867

Konzernerfolgsrechnung

Für das Geschäftsjahr 2000/01

Tausend CHF	Anhang	2000/01	1999/00
Betrieblicher Ertrag			
Umsatz aus Verkäufen und Dienstleistungen		2,548,599	2,410,404
Betrieblicher Aufwand			
Materialaufwand		1,711,431	1,641,155
Personalaufwand		276,380	253,800
Werbung und Verkaufsförderung		16,454	12,894
Abschreibungen auf Sachanlagen	6	72,117	70,076
Abschreibungen auf Goodwill und anderem immateriellem Anlagevermögen	8	26,092	21,521
Verlust/(Gewinn) assoziierter Gesellschaften		–	9,493
Übrige betriebliche Aufwendungen	17	278,140	252,722
Total betrieblicher Aufwand		2,380,614	2,261,661
Betriebsgewinn		167,985	148,743
Finanzaufwand, netto	18	(63,763)	(53,337)
Nichtbetrieblicher Ertrag, netto	19	15,853	12,987
Konzerngewinn vor Steuern und Minderheitsanteilen		120,075	108,393
Steuern	20	(22,750)	(18,948)
Konzerngewinn vor Minderheitsanteilen		97,325	89,445
Minderheitsanteile	15	(270)	588
Konzerngewinn		97,055	90,033
Gewinn pro Aktie (CHF/Aktie)	21	19.73	18.10
Verwässerter Gewinn pro Aktie (CHF/Aktie)	21	18.77	17.41
Vorgeschlagene Dividende pro Aktie (CHF/Aktie)		6.70	6.50

Konzerngeldflussrechnung

Geldfluss aus betrieblicher Tätigkeit

Für das Geschäftsjahr 2000/01

Tausend CHF	Anhang	2000/01	1999/00
Konzerngewinn vor Steuern und Minderheitsanteilen		120,075	108,393
Berichtigungen für:			
Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Anlagen		98,208	91,596
Wertminderungsaufwand auf Aktiven		4,125	–
(Gewinn)/Verlust aus Fremdwährungsumrechnungen		(2,305)	(83)
Zinsertrag		(5,774)	(4,901)
Zinsaufwand		68,519	56,563
Gewinn aus Beteiligungsverkäufen		–	(5,390)
Übriger nichtbetrieblicher Ertrag		(13,548)	(7,515)
Ertrag von assoziierten Gesellschaften		–	9,493
Betrieblicher Geldfluss vor Veränderungen im Nettoumlaufvermögen		269,300	248,156
(Zunahme) Abnahme von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		142,572	29,592
(Zunahme) Abnahme von Vorräten		(22,827)	(270,211)
(Zunahme) Abnahme von übrigem Umlaufvermögen		(22,863)	51,196
(Zunahme) Abnahme von übrigem Anlagevermögen		(2,222)	(4,780)
Zunahme (Abnahme) von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		(4,205)	(36,821)
Zunahme (Abnahme) von übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten		7,765	17,400
Betrieblicher Geldfluss		367,520	34,532
Bezahlte Zinsen		(64,898)	(53,934)
Bezahlte Ertragssteuern		(20,424)	(23,574)
Realisierter Verlust aus Fremdwährungsumrechnungen		18,424	(20,867)
Netto-Geldfluss aus betrieblicher Tätigkeit		300,622	(63,843)

Konzerngeldflussrechnung

Geldfluss aus Investitionstätigkeit

Für das Geschäftsjahr 2000/01			
Tausend CHF	Anhang	2000/01	1999/00
Investitionen in Sachanlagen		(68,008)	(105,088)
Erlös aus Veräusserung von Sachanlagen		49,307	16,146
Ausgaben für Entwicklungsprojekte		(12,091)	–
Verkauf von Beteiligungen		–	12,205
Akquisitionen von Tochtergesellschaften	22	–	(80,744)
Übriger nichtbetrieblicher Ertrag		3,126	7,629
Erhaltene Zinsen		5,648	4,494
Netto-Geldfluss aus Investitionstätigkeit		(22,018)	(145,358)

Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit

Zunahme (Abnahme) von Verbindlichkeiten aus kurzfristiger Finanzierung		(165,934)	253,781
Zunahme (Abnahme) von Darlehen/Geldanlagen gegenüber nahestehenden Gesellschaften		(2,414)	10,848
Zunahme von Verbindlichkeiten aus langfristiger Finanzierung		3,692	34,081
Abnahme von Verbindlichkeiten aus langfristiger Finanzierung		(16,660)	(14,427)
Abnahme langfristiger Geldanlagen		(57)	(1,050)
Zunahme von Verbindlichkeiten aus kurzfristiger Finanzierung		177	–
Zunahme (Abnahme) von übrigen kurz- und langfristigen Verbindlichkeiten		(916)	(31,500)
Dividendenzahlungen		(31,934)	(32,769)
Bezahlte Dividenden an Minderheitsaktionäre		(224)	(42)
Erwerb eigener Aktien		(5,891)	(35,953)
Veräusserung eigener Aktien		8,204	1,436
Netto-Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit		(211,957)	184,405
Einfluss der Änderung der Konsolidierungsmethode SACO		–	3,800
Einfluss der Änderung der Minderheitsanteile		(3,343)	(286)
Einfluss der Fremdwährungsumrechnungen auf die flüssigen Mittel		(1,457)	(58)
Netto-Zunahme (Abnahme) der flüssigen Mittel		61,847	(21,340)
Flüssige Mittel am Anfang der Periode		(8,751)	12,589
Flüssige Mittel am Ende der Periode		53,096	(8,751)
Flüssige Mittel		81,521	69,249
Bankverbindlichkeiten		(28,425)	(78,000)
Flüssige Mittel gemäss Definition für die Geldflussrechnung		53,096	(8,751)

Veränderung des Konzerneigenkapitals

Für das am 31. August 2001 beendete Geschäftsjahr (Tausend CHF)	Aktien- kapital	Gesetzliche Reserven	Verlust- vortrag	Eigene Aktien	Kumulative Umrechnungs- differenzen	Total
Stand 31. August 1999	517,000	198,430	(71,373)	(34,079)	9,646	619,624
Einfluss des revidierten IAS 19			(14,202)			(14,202)
Bezahlte Dividenden			(32,769)			(32,769)
Erwerb eigener Aktien				(35,953)		(35,953)
Veräusserung eigener Aktien			(28)	1,464		1,436
Abnahme Minderheitsanteil			331			331
Umrechnungsdifferenz des Geschäftsjahres					20,346	20,346
Konzerngewinn des Geschäftsjahres			90,033			90,033
Stand 31. August 2000	517,000	198,430	(28,008)	(68,568)	29,992	648,846
Bezahlte Dividenden			(31,934)			(31,934)
Erwerb eigener Aktien				(5,891)		(5,891)
Veräusserung eigener Aktien			(711)	8,915		8,204
Abnahme Minderheitsanteil			776			776
Umrechnungsdifferenz des Geschäftsjahres					(19,691)	(19,691)
Interner Fusionsgewinn		49,106	(49,106)			-
Konzerngewinn des Geschäftsjahres			97,055			97,055
Stand 31. August 2001	517,000	247,536	(11,928)	(65,544)	10,301	697,365

Gemäss schweizerischem Recht dürfen gesetzliche Reserven im Betrag von CHF 168.9 Mio. nicht an die Aktionäre ausgeschüttet werden.

Die eigenen Aktien beinhalten von der Barry Callebaut AG zum Zwecke der Ausübung von Optionsrechten durch Mitglieder der Konzernleitung sowie des Verwaltungsrates gekaufte eigene Aktien zum Buchwert von CHF 65.5 Mio. (1999/00: CHF 68.6 Mio.). Vgl. dazu Anhang 23.

Die eigenen Aktien sind zum Anschaffungswert bewertet und werden vom Eigenkapital in Abzug gebracht. Der Marktwert betrug per 31. August 2001 CHF 53.3 Mio. (1999/00: CHF 68.0 Mio.).

Die Dividenden auf den Aktien werden in der Periode im Eigenkapital erfasst, in welcher sie durch die Aktionäre beschlossen werden.

Konsolidierungs- und Bewertungsgrundsätze

Allgemeines

Die konsolidierte Jahresrechnung der Barry Callebaut AG und ihrer Tochtergesellschaften wurde in Übereinstimmung mit den International Accounting Standards (IAS) sowie den Bestimmungen des Schweizerischen Obligationenrechts erstellt. Für Konsolidierungszwecke erstellen die Barry Callebaut AG und ihre Tochtergesellschaften (die Gruppe) Jahresrechnungen, die auf historischen Werten basieren, ausgenommen wie unten in den Bewertungsgrundsätzen aufgeführt.

Konsolidierungsmethode

Die konsolidierte Jahresrechnung der Gruppe beinhaltet alle Aktiven und Passiven der Barry Callebaut AG und der von ihr kontrollierten Gesellschaften. Kontrolle liegt normalerweise vor, wenn eine Gesellschaft direkt oder indirekt mehr als 50% der Stimmrechte einer anderen Gesellschaft besitzt. Die Anteile der Minderheiten am Eigenkapital und am Konzerngewinn werden in der Konzernbilanz beziehungsweise in der Konzernergebnisrechnung separat ausgewiesen. Sämtliche wesentlichen konzerninternen Transaktionen und Beziehungen werden im Rahmen der Konsolidierung eliminiert. Im Laufe des Geschäftsjahres erworbene Gesellschaften werden ab dem Zeitpunkt konsolidiert, an dem die Gruppe die Kontrolle erwirbt, und veräusserte Gesellschaften werden bis zum Datum der effektiven Veräusserung in die Konzernrechnung einbezogen.

Fremdwährungsumrechnung

Sämtliche Aktiven und Passiven der in Fremdwährung erstellten Bilanzen von Gruppengesellschaften werden zum Jahresendkurs umgerechnet. Aufwendungen und

Erträge der in Fremdwährung erstellten Erfolgsrechnungen werden zu Jahresdurchschnittskursen umgerechnet. Die sich daraus ergebenden Umrechnungsdifferenzen werden direkt der Gewinnreserve im Eigenkapital zugewiesen beziehungsweise belastet.

Transaktionen in Fremdwährung

Während des Geschäftsjahres in Fremdwährung getätigte Transaktionen werden zum Kurs am Transaktionsdatum in die jeweilige Lokalwährung umgerechnet. Monetäre Aktiven und Passiven in Fremdwährung werden zum Jahresendkurs in die jeweilige Lokalwährung umgerechnet. Kursgewinne und -verluste, die sich aus der Umrechnung von Transaktionen ergeben, werden erfolgswirksam erfasst.

Finanzinstrumente

Finanzinstrumente, die langfristig oder bis zur Fälligkeit gehalten werden, sind in der Bilanz zu Anschaffungswerten abzüglich Wertberichtigungen zur Reduktion der Buchwerte auf die erwarteten realisierbaren Werte ausgewiesen.

Wertveränderungen von Finanzinstrumenten, welche zur Absicherung der Marktrisiken von Waren, Währungen oder Zinssätzen gehalten werden, werden – zusammen mit den Gewinnen beziehungsweise Verlusten aus den zugrunde liegenden Geschäften – erfolgswirksam erfasst. Zur Absicherung des Währungsrisikos der Gruppe werden Forwards, Swaps und Optionskontrakte abgeschlossen.

Konsolidierungs- und Bewertungsgrundsätze

Finanzinstrumente, die weder zur Absicherung noch langfristig gehalten werden, sind in der Bilanz zu deren Marktwert am Jahresende erfasst. Veränderungen im Marktwert werden erfolgswirksam erfasst.

Flüssige Mittel

Flüssige Mittel beinhalten Kassenbestände, Bankguthaben sowie uneingeschränkte Geldanlagen bei Banken mit Fälligkeit innerhalb der nächsten 90 Tage. Flüssige Mittel werden zu Anschaffungswerten bilanziert.

Für den Zweck der Geldflussrechnung beinhalten die flüssigen Mittel Callgeldanlagen bei Banken und übrige kurzfristige, hochliquide Anlagen, abzüglich kurzfristiger Bankverbindlichkeiten.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden zu ihrem Nominalwert abzüglich notwendiger Wertberichtigungen für uneinbringliche und dubiose Forderungen bilanziert.

Spezifische Wertberichtigungen werden für Forderungen gemacht, deren Begleichung als zweifelhaft betrachtet wird. Zusätzlich werden für die restlichen Forderungen aufgrund von Erfahrungswerten über uneinbringliche Forderungen generelle Wertberichtigungen gebildet.

Vorräte

Vorräte an Kakaoprodukten, welche die produzierenden Gruppengesellschaften halten, werden zum Marktwert

exklusive unrealisierte Handelserfolge bewertet. Handelserfolge stellen Gewinne und Verluste dar, welche sich aus dem Vergleich des kontraktmässigen Marktpreises der eingekauften Vorräte mit dem vorherrschenden Marktpreis zum Zeitpunkt des Kaufs der Vorräte ergeben. Vorräte an anderen Produkten, welche die produzierenden Gruppengesellschaften halten, werden zu Anschaffungskosten oder zum tieferen netto realisierbaren Marktwert bilanziert. Die Anschaffungskosten setzen sich aus Materialkosten, Personaleinzelkosten und Produktionsgemeinkosten zusammen und werden zur Durchschnittswert-Methode oder FIFO-Methode bestimmt. Der netto realisierbare Marktwert entspricht dem geschätzten Verkaufspreis abzüglich Kosten für die Produktfertigung sowie Einzelkosten für den Verkauf und den Vertrieb.

Vorräte beinhalten den Marktwert von offenen physischen Kaufs- und Verkaufsverpflichtungen der produzierenden Gruppengesellschaften. Wie die Vorräte an Kakaoprodukten werden diese offenen Verpflichtungen zum Marktwert exklusive Handelserfolge bewertet. Das angewendete Prinzip der Bewertung zum Marktwert ist strukturiert, um die periodengerechte Erfassung der Aufwände und Erträge zu verbessern.

Alle Vorräte und offenen Verpflichtungen der zentralen Einkaufsgesellschaft der Gruppe werden zu Marktwerten bewertet. Handelserfolge, welche unrealisierte Gewinne und Verluste umfassen, sind in der Marktbewertung dieser Positionen beinhaltet.

Konsolidierungs- und Bewertungsgrundsätze

Beteiligungen und Darlehen

Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften, an welchen die Barry-Callebaut-Gruppe einen Anteil zwischen 20% und 50% hält und bei denen die Gruppe Einfluss auf die finanzielle und betriebliche Geschäftspolitik hat, werden gemäss der Equity-Methode in die Konzernrechnung einbezogen. Die Beteiligung wird zum Wert des anteiligen Eigenkapitals erfasst und der anteilige Gewinn oder Verlust der assoziierten Gesellschaft wird erfolgswirksam erfasst. Goodwill aus Beteiligungskäufen von assoziierten Gesellschaften wird gleich erfasst wie Goodwill aus Beteiligungskäufen von Konzerngesellschaften.

Beteiligungen unter 20% sowie Darlehen werden zu ihren Anschaffungskosten abzüglich aufgrund dauernder Wertverminderung notwendiger Wertberichtigungen bewertet.

Immaterielles Anlagevermögen

Goodwill

Goodwill aus Beteiligungskäufen von Konzerngesellschaften und assoziierten Gesellschaften entspricht der Differenz zwischen dem Kaufpreis und dem tatsächlichen Wert («fair value») der übernommenen Nettoaktiven zum Zeitpunkt des Erwerbs. Der Goodwill wird aktiviert und über die erwartete wirtschaftliche Nutzungsdauer, höchstens aber über 20 Jahre linear abgeschrieben. Goodwill aus Beteiligungskäufen, die vor dem 31. August 1995 stattgefunden haben, wurde vollständig mit den Reserven verrechnet.

Negativer Goodwill stellt die Differenz zwischen dem tatsächlichen Wert der übernommenen Nettoaktiven und dem Kaufpreis der Beteiligung dar. Negativer Goodwill wird in der gleichen Bilanzposition wie Goodwill berücksichtigt. Im Ausmass, in welchem negativer Goodwill erwarteten zukünftigen Verlusten und Aufwendungen entspricht, welche im Akquisitionsplan der Gruppe identifiziert sind und zuverlässig ermittelt werden können, wird der entsprechende Anteil des negativen Goodwills der Erfolgsrechnung gutgeschrieben, wenn die zukünftigen Verluste und Aufwendungen erfasst werden. Der verbleibende Goodwill, welcher den Marktwert der akquirierten nichtmonetären Aktiven nicht übersteigt, wird über die verbleibende Nutzungsdauer der entsprechenden Aktiven in der Erfolgsrechnung erfasst. Negativer Goodwill, welcher über den Marktwert dieser Aktiven hinausgeht, wird sofort in der Erfolgsrechnung erfasst.

Der noch nicht abgeschriebene Goodwill wird jährlich beurteilt und weiter abgeschrieben, falls dessen Realisierbarkeit durch zukünftige Erträge permanent beeinträchtigt ist.

Übriges immaterielles Anlagevermögen

Das erworbene übrige immaterielle Anlagevermögen (zum Beispiel Patente, Markennamen, Lizenzen) wird über die erwartete wirtschaftliche Nutzungsdauer, höchstens aber über 20 Jahre linear abgeschrieben. Immaterielle Anlagen werden nicht Neubewertet.

Konsolidierungs- und Bewertungsgrundsätze

Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen

Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen werden erfolgswirksam erfasst, da es als unmöglich erachtet wird, mit vernünftiger Gewissheit das Vorhandensein eines Marktes für die betroffenen Produkte zu quantifizieren.

Entwicklungsaufwendungen für Projekte werden als immaterielles Anlagevermögen aktiviert, falls veranschaulicht werden kann, dass das Projekt wahrscheinlich einen zukünftigen wirtschaftlichen Nutzen erzielen wird. Aktivierte Entwicklungskosten werden linear über die Zeitdauer des erwarteten Nutzens abgeschrieben. Die angewendeten Abschreibungsdauern übersteigen 5 Jahre nicht.

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu historischen Anschaffungs- oder Herstellkosten bewertet, abzüglich der wirtschaftlich notwendigen Abschreibungen. Die Sachanlagen werden dabei über die erwartete wirtschaftliche Nutzungsdauer linear abgeschrieben.

Die erwartete wirtschaftliche Nutzungsdauer beträgt:

<u>Gebäude</u>	<u>20 bis 33 Jahre</u>
<u>Fabrikanlagen und Maschinen</u>	<u>10 Jahre</u>
<u>Büromobiliar und Einrichtungen</u>	<u>3 bis 5 Jahre</u>
<u>Fahrzeuge</u>	<u>4 bis 5 Jahre</u>

Wertsteigernde Massnahmen, welche die ursprüngliche Nutzungsdauer eines Aktivums verlängern, werden aktiviert und über die verbleibende wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Sämtliche anderen Unter-

halts- und Reparaturaufwendungen werden der Erfolgsrechnung belastet.

Der Buchwert der Sachanlagen wird regelmässig beurteilt, um zu überprüfen, dass er aufgrund zukünftiger Nutzenzuflüsse gerechtfertigt ist. Falls die zukünftigen Nutzenzuflüsse tiefer als der Buchwert sind, wird die Differenz abgeschrieben. Um den Wert der zukünftigen Nutzenzuflüsse zu bestimmen, werden die erwarteten zukünftigen Cash-flows abdiskontiert.

Leasing

Leasinggeschäfte werden als Finanzierungsleasing («financial leases») betrachtet, wenn aufgrund der Vertragsbedingungen Risiken und Nutzen des Eigentums vom Leasinggeber auf den Leasingnehmer übergehen.

Bei Finanzierungsleasinggeschäften werden die entsprechenden Vermögenswerte zu ihrem tatsächlichen Wert am Erwerbszeitpunkt aktiviert. Die entsprechende Verbindlichkeit gegenüber dem Leasinggeber wird als Verbindlichkeit aus Finanzierungsleasinggeschäften passiviert. Finanzierungskosten, als Differenz zwischen Leasingverbindlichkeit und tatsächlichem Wert des Leasingobjektes, werden über die Leasingdauer verteilt und der Erfolgsrechnung so belastet, dass die periodische Zinsbelastung für jedes Geschäftsjahr konstant ist.

Leasinggeschäfte, bei denen ein wesentlicher Teil der Risiken und des Nutzens des Eigentums beim Verleaser verbleiben, werden als operatives Leasing klassiert («operating leases»). Mietzahlungen aufgrund von operativem Leasing werden erfolgswirksam erfasst.

Konsolidierungs- und Bewertungsgrundsätze

Leistungen an Arbeitnehmer

Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses

Die Verpflichtungen der Gruppe aufgrund von Leistungsprimatplänen und des damit zusammenhängenden laufenden Dienstzeitaufwands werden auf Basis versicherungsmathematischer Berechnungen mindestens alle 3 Jahre unter Verwendung der Methode der laufenden Einmalprämien («projected unit credit method») bestimmt.

Versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste, welche 10% des höheren der folgenden beiden Werte übersteigen, werden über die verbleibende Dienstzeit der Mitarbeiter verteilt und erfolgswirksam erfasst: (1) Barwert der Verpflichtungen, (2) beizulegender Zeitwert des Planvermögens.

Bei Leistungsprimatplänen bestehen die der Erfolgsrechnung belasteten versicherungsmathematischen Aufwendungen aus laufendem Dienstzeitaufwand, Zinsaufwand, erwarteten Erträgen des Planvermögens, nachzuverrechnendem Dienstzeitaufwand sowie – im Umfang ihrer erfolgswirksamen Erfassung – versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten. Der nachzuverrechnende Dienstzeitaufwand aufgrund einer Erhöhung der Leistungen an die Arbeitnehmer wird erfasst, wenn diese Leistungen gewährt werden.

Einige Leistungen erfolgen auch aufgrund von Beitragsprimatplänen. Beiträge an solche Pläne werden der Erfolgsrechnung bei deren Anfallen belastet.

Weitere Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses

Gewisse Konzerngesellschaften gewähren einem Teil ihrer pensionierten Mitarbeiter sowie deren berechtigten Familienangehörigen Leistungen in den Bereichen Gesundheitsvorsorge und Versicherungen. Die dabei anfallenden Aufwendungen werden versicherungsmathematisch berechnet und werden in den entsprechenden funktionalen Aufwendungen während der Dienstzeit der betroffenen Mitarbeiter erfasst. Die damit verbundene Verpflichtung ist Bestandteil der langfristigen Verpflichtungen.

Pläne für Kapitalbeteiligungsleistungen

In der Konzernrechnung sind keine Aufwendungen für an Mitarbeiter gewährte Optionen aus Mitarbeiteraktienbeteiligungsplänen enthalten.

Andere langfristig fällige Leistungen für Arbeitnehmer

Andere langfristig fällige Leistungen für Arbeitnehmer sind an Arbeitnehmer geschuldete, aufgeschobene Vergütungen, die in Gebietshoheiten bestehen, in welchen die Gruppe operativ tätig ist. Die im Rahmen der Gewährung dieser Leistungen anfallenden Aufwendungen werden, periodengerecht abgegrenzt, der Erfolgsrechnung belastet. Die entsprechenden Verbindlichkeiten sind Bestandteil der langfristigen Verbindlichkeiten.

Steuern

Steuern basieren auf dem Jahresgewinn und enthalten Kapitalsteuern sowie nicht rückforderbare Verrechnungssteuern auf erhaltenen oder bezahlten Dividenden, Management Fees und erhaltenen oder bezahlten

Konsolidierungs- und Bewertungsgrundsätze

Lizenzgebühren. Diese Steuern werden aufgrund der steuerlichen Vorschriften in den betreffenden Ländern berechnet.

Zur Berechnung latenter Steuern gelangt die «Balance Sheet Liability»-Methode zur Anwendung. Latente Steuern werden auf allen zeitlichen Abweichungen zwischen den steuerlichen Werten der Aktiven und Verbindlichkeiten und den entsprechenden Werten in der Konzernbilanz berücksichtigt. Latente Steueraktiven werden berücksichtigt, wenn wahrscheinlich ist, dass zukünftige steuerbare Gewinne verfügbar sind, gegen welche die zeitlichen Abweichungen aufgelöst werden können. Im Zeitpunkt der Bilanzierung beschlossene oder materiell beschlossene Steuersätze werden verwendet, um die latenten Steuern zu bestimmen. Latente Steuerguthaben respektive -verbindlichkeiten werden bezüglich zukünftiger Änderungen von Steuersätzen und neuen Steuern angepasst.

Rückstellungen für nicht rückforderbare Verrechnungssteuern wurden nur gebildet, falls eine Gewinnausschüttung der betreffenden Konzerngesellschaft vorgesehen ist.

Umsatz aus Verkäufen und Dienstleistungen

Der Umsatz aus Verkäufen wird erfasst, wenn der Rechtsanspruch auf den Käufer übergeht. Für zusätzliche Aufwendungen im Zusammenhang mit den Verkäufen inklusive Aufwendungen für retournierte Produkte werden angemessene Rückstellungen gebildet.

Staatliche Zuschüsse

Vorausgesetzt, es besteht ausreichende Gewissheit, dass die staatlichen Zuschüsse unwiderruflich erhalten wurden, werden staatliche Zuschüsse aufgrund von Investitionen vom Anschaffungswert des Anlagevermögens in Abzug gebracht. Andere staatliche Zuschüsse werden in denjenigen Perioden erfolgswirksam erfasst, in denen die entsprechenden Aufwendungen anfallen.

Rückstellungen

Rückstellungen werden erfasst, wenn die Gruppe aus einem Ereignis in der Vergangenheit eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung hat, der Abfluss von Ressourcen zur Erfüllung dieser Verpflichtung wahrscheinlich ist, um die Verpflichtung zu begleichen, und eine zuverlässige Schätzung gemacht werden kann.

Rückstellungen werden für identifizierbare Bussen, feststehende Aufwendungen sowie Restrukturierungsaufwendungen gebildet. Restrukturierungsrückstellungen beinhalten hauptsächlich Abgangsentschädigungen für Personal. Spezifische Restrukturierungsrückstellungen werden gebildet, wenn die Konzernleitung den Restrukturierungsentscheid genehmigt hat und ein formeller Restrukturierungsplan korrekt kommuniziert wurde.

Fremdkapitalkosten

Zinsen aus der Aufnahme von Fremdkapital zur Finanzierung des Baus von Sachanlagen werden während der Zeitdauer aktiviert, welche benötigt wird, um das Aktivum zu erstellen und für den beabsichtigten Zweck fertigzustellen. Alle übrigen Fremdkapitalkosten werden direkt der Erfolgsrechnung belastet.

Anhang

1. Organisation und Geschäftstätigkeiten

Barry Callebaut AG («die Gesellschaft») wurde am 24. November 1994 unter Schweizer Recht gegründet und hat ihren Hauptsitz an der Mainaustasse 2 in Zürich (Schweiz).

Die Barry-Callebaut-Gruppe ist Weltmarktführer im Bereich Industrieschokolade. Zu ihren Kunden zählt sie eine grosse Anzahl von Nahrungsmittel- und Getränkegesellschaften, welche Schokolade, Kakao und verwandte Produkte verwenden. Die Gesellschaft bietet ihren Kunden eine breite und wachsende Angebotspalette von Schokolade und weiteren kakaobasierten Produkten und produziert über 1500 Rezepte für verarbeitete Produkte. Barry Callebaut ist vertikal voll integriert, von der Beschaffung des Rohmaterials über die Produktion von Halbfertigprodukten hin zur Produktion von verarbeiteten Produkten aus Industrieschokolade.

Die wichtigsten Marken der Gesellschaft sind Barry Callebaut, Callebaut, Cacao Barry, Van Leer, Carma und Van Houten für Schokoladenprodukte sowie Bensch, Van Houten und Chadler für Kakaopulver und entsprechende Verkaufsmischungen.

Die für die operative Tätigkeit der Gesellschaft bedeutendsten Länder sind Belgien, Brasilien, Frankreich, Deutschland, Elfenbeinküste, Italien, Kamerun, Kanada, Niederlande, Polen, Senegal, Singapur, Schweiz, Grossbritannien sowie die USA.

Im Januar 2000 erwarb Barry Callebaut von der Jacobs AG die restlichen 51% der Aktien von der Société Africaine de Cacao SACO. Die Konzernrechnung der Barry-Callebaut-Gruppe beinhaltet die komplette Erfolgsrechnung der SACO ab dem 1. Januar 2000. Für die Periode vom September bis Dezember 1999 wurde ein Anteil von 49% am Resultat nach der Equity-Methode konsolidiert.

Im Februar 2000 erwarb Barry Callebaut von der Jacobs AG rückwirkend auf den 1. Januar 2000 100% der Aktien der Omnigest. Die Jahresrechnung der Omnigest wurde ab dem 1. Januar 2000 konsolidiert.

Im März 2000 akquirierte die Barry Callebaut AG von der Jacobs AG 100% aller in Afrika, Asien und Europa tätigen Gesellschaften der Van Houten. Die Jahresrechnungen der Van-Houten-Gesellschaften wurden ab dem 1. März 2000 konsolidiert.

Per 1. März 2000 erwarb Barry Callebaut von Nestlé Italiana S.p.a. 100% der Aktien der Aztec S.r.l. Die Jahresrechnung der Aztec wurde ab dem 1. März 2000 konsolidiert.

Der gesamte Kaufpreis für die verschiedenen Akquisitionen während des Geschäftsjahres 1999/00 belief sich auf CHF 39.36 Mio., wovon CHF 19.93 Mio. Akquisitionen von Jacobs AG betreffen. Dies beinhaltet den Transaktionswert der Van-Houten-Gesellschaften netto von Brach Van Houten Holding Inc., USA, welche nicht erworben wurde.

Am 1. Oktober 2000 verkaufte die Gruppe die Geschäftsaktivität Gummibear Fruchtgummi an eine Drittpartei.

Am 24. Oktober 2001 genehmigte der Verwaltungsrat der Barry Callebaut AG diese Konzernrechnung.

2. Konzerngesellschaften

Barry Callebaut AG fusionierte per 26. Februar 2001 mit der C.J. Van Houten & Zoon AG, einer ihrer Tochtergesellschaften. Die Fusion erfolgte rückwirkend auf den 1. September 2000. Untenstehend sind die bedeutendsten Tochtergesellschaften von Barry Callebaut aufgeführt. Falls nicht anders gekennzeichnet, werden sie zu 100% kontrolliert.

Land	Tochtergesellschaft	Grossbritannien	Barry Callebaut UK Ltd. Barry Callebaut Manufacturing (UK) Ltd.	
Schweiz	Barry Callebaut Sourcing AG	Italien	Barry Callebaut Italia S.p.a. Aztec S.r.l.	
	Barry Callebaut Schweiz AG		Elfenbeinküste	Société Africaine de Cacao SACO SA Barry Callebaut Négoce SA SN Chocodi SA (98.6%) Alliance Cacao SA (51.5%)
	Van Houten Service AG			Mexiko
Belgien	VH Africa Holding S.A. (51%)	Niederlande	Barry Callebaut Holding B.V. Barry Callebaut Netherlands B.V.	
	Barry Callebaut Services N.V. Barry Callebaut Belgium N.V.		Panama	Adis Holdings Inc. (fusioniert mit Van Houten Finance & Trading Inc.)
Brasilien	Barry Callebaut Brazil SA	Polen		Barry Callebaut Polska Sp.z.o.o.
	(vormals Chadler Industrial Da Bahia SA)		Senegal	Chocosen S.A.
Kamerun	Société Industrielle Camerounaise des Cacaos SA (67.1%)	Singapur		Barry Callebaut Asia Pacific (Singapore) Pte. Ltd. Van Houten (Singapore) Pte. Ltd.
	Chocolaterie Confiserie Camerounaise Chococam S.A. (72.2%)		Spanien	Barry Callebaut Ibérica SL
Kanada	Barry Callebaut Canada Inc.	USA		Barry Callebaut USA Inc. Chadler US
	Barry Callebaut Manufacturing France SA Barry Callebaut France SA		Grossbritannien	Per 31. August 2001 beschäftigte die Gruppe 4,911 Angestellte (31. August 2000: 5,158).
Frankreich	(fusioniert mit SCI & Associés SA) Chocodif SA			
	Chocogab (71.4%)			
Deutschland	Barry Callebaut Deutschland GmbH Van Houten GmbH & Co. KG			
	C.J. Van Houten & Zoon Holding GmbH			

Anhang

3. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Tausend CHF	2000/01	1999/00
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	253,427	395,689
Wertberichtigung für zweifelhafte Debitoren	(22,287)	(21,977)
	231,140	373,712

Während des am 31. August 2001 beendeten Geschäftsjahres ging die Gruppe mit einem Finanzierungsinstitut vertragliche Vereinbarungen für die Verbriefung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen von Barry Callebaut Belgien, Frankreich und Grossbritannien ein. Unter diesem Programm werden monatlich Kundenforderungen zum Nominalwert minus ein Abschlag gegen flüssige Mittel verkauft. Diese Kundenforderungen, welche sich per 31. August 2001 auf CHF 155.3 Mio. beliefen, werden nicht bilanziert.

Das Kreditrisiko wird nicht transferiert. Der Abschlag, welcher sich per 31. August 2001 auf CHF 15.1 Mio. beläuft, stellt die Sicherheit für die Transaktion dar und wird unter der Position «Guthaben von Finanzierungsinstitut aus Verkauf von Kundenforderungen» unter «Übriges Umlaufvermögen» bilanziert (siehe Anmerkung 5).

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, welche unter diesem Programm verkauft wurden und vor dem nächsten Rollover eingegangen sind, werden als «Verbindlichkeiten gegenüber Finanzierungsinstitut aus Verkauf von Kundenforderungen» bilanziert (siehe Anmerkung 11). Diese beliefen sich per 31. August 2001 auf CHF 22.8 Mio.

4. Vorräte

Tausend CHF	2000/01	1999/00
Kakaobohnen-Vorräte	394,259	335,501
Übrige Rohmaterialien und Verpackungsmaterial	177,523	203,511
Halbfertig- und Fertigprodukte	207,228	215,734
Übrige	2,987	4,424
	781,997	759,170

Am 31. August 2001 hielt die Gruppe Kakaobohnen-Vorräte im Betrag von CHF 394,259 (1999/00: CHF 335,501). In einem traditionellen industriellen Umfeld zielt die Politik bezüglich Vorräte mehrheitlich auf eine Minimierung des Lagerbestandes. Die Politik bezüglich Kakaobohnen-Vorräte basiert auf anderen Kriterien. Qualitätsgründe (das heisst Kauf von qualitativ hochstehenden Bohnen der Haupternte, welche nur während einiger weniger Monate des Jahres verfügbar sind) und Absicherungsmöglichkeiten erklären, wieso der Bestand an Kakaobohnen-Vorräte oft wesentlich höher ist.

5. Übriges Umlaufvermögen

Tausend CHF	2000/01	1999/00
Vorausbezahlte Aufwendungen	5,078	8,699
Abgegrenzte Erträge	11,659	22,093
Vorausbezahlte Steuern	12,192	14,384
Forderungen gegenüber Staaten	26,645	20,331
Bezahlte Margin Calls	95	–
Kontokorrent KJ Jacobs AG	25,094	25,074
Vorschüsse an Kakaolieferanten	9,639	5,842
Guthaben von Finanzierungsinstitut aus Verkauf von Kundenforderungen	19,392	–
Unrealisierte Gewinne auf Devisenterminkontrakten	3,938	3,701
Übrige	10,558	22,204
	124,290	122,328

«Forderungen gegenüber Staaten» per 31. August 2000 wurden um den Betrag von CHF 13,494 angepasst, welcher letztes Jahr unter «Übrige» gezeigt wurde.

Anhang

6. Sachanlagen

Tausend CHF	Grundstücke und Gebäude	Fabrikanlagen und Maschinen	Mobiliar und Fahrzeuge	In Bau	Total 2000/01	Total 1999/00
Anschaffungskosten						
Stand 1. September	361,684	826,010	123,239	19,467	1,330,400	918,709
Änderungen im Konsolidierungskreis	–	–	–	–	–	316,558
Zugänge	1,280	18,662	7,940	40,126	68,008	80,474
Abgänge	(37,397)	(59,470)	(5,201)	(120)	(102,188)	(25,460)
Umrechnungsdifferenzen	(11,025)	(27,973)	(3,949)	(952)	(43,899)	16,905
Umklassierungen	2,512	21,436	(3,972)	(18,918)	1,058	23,214
Stand 31. August	317,054	778,665	118,057	39,603	1,253,379	1,330,400
Aufgelaufene Abschreibungen						
Stand 1. September	160,070	539,309	87,020	(4)	786,395	502,407
Änderungen im Konsolidierungskreis	–	–	–	–	–	212,857
Wertbeeinträchtigung	9,394	51,539	11,184	–	72,117	70,076
Wertminderungsaufwand	–	4,125	–	–	4,125	–
Abgänge	(17,338)	(47,921)	(4,044)	–	(69,303)	(9,314)
Umrechnungsdifferenzen	(4,207)	(17,253)	(2,524)	–	(23,984)	2,142
Umklassierungen	212	3,943	(4,236)	–	(81)	8,227
Stand 31. August	148,131	533,742	87,400	(4)	769,269	786,395
Buchwert 1. September 2000	201,614	286,701	36,219	19,471	–	544,005
Buchwert 31. August 2001	168,923	244,923	30,657	39,607	484,110	–

Aufwendungen für Reparaturen und Unterhalt während des Geschäftsjahres 2000/01 betragen CHF 48,075 (1999/00: CHF 42,861). Die Brandversicherungswerte der Sachanlagen betragen per 31. August 2001 CHF 1,514,257 (CHF 1,591,282 per 31. August 2000).

Als Folge der Schliessung der Produktionsstätte in Drogen (Belgien) musste ein Wertminderungsaufwand von CHF 4,125 in der Erfolgsrechnung erfasst werden.

Die Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing betragen per 31. August 2001 CHF 1,042 (1999/00: CHF 2,452).

Fremdkapitalkosten von CHF 383 (1999/00: CHF 0), welche spezifisch auf der Finanzierung für den Bau einer neuen Fabrik anfielen, wurden aktiviert und sind unter Zugängen in der oben stehenden Tabelle enthalten. Ein Kapitalisierungszinsfuss von 7.5% wurde verwendet, welcher den Zinskosten auf dem Darlehen zur Finanzierung dieses Projektes entspricht.

Bankausleihungen sind durch Belehnung von Grundstücken und Gebäuden im Wert von CHF 22,877 (1999/00: CHF 48,742) gesichert (siehe Anmerkung 27).

7. Beteiligungen

	Beteiligung	2000/01	1999/00
Jacquot, Frankreich	25%	4,482	4,625
Übrige		715	811
		5,197	5,436

Anhang

8. Immaterielles Anlagevermögen

Tausend CHF	Goodwill	Markennamen	Entwicklungs- kosten	Übriges	2000/01	1999/00
Bruttobetrag						
Stand 1. September	370,433	25,625	–	6,800	402,858	344,798
Zugänge	2,215	–	12,091	2,912	17,218	49,601
Abgänge	–	–	–	(19)	(19)	–
Umrechnungsdifferenzen	(1,378)	–	(64)	(323)	(1,765)	1,658
Änderungen im Konsolidierungskreis	–	–	–	–	–	6,801
Umklassierungen	–	–	1,187	–	1,187	–
Stand 31. August	371,270	25,625	13,214	9,370	419,479	402,858
Aufgelaufene Abschreibungen						
Stand 1. September	65,383	1,275	–	1,855	68,513	46,571
Zugänge	21,258	2,550	234	2,050	26,092	21,542
Abgänge	–	–	–	(2)	(2)	–
Umrechnungsdifferenzen	(193)	–	(1)	(78)	(272)	140
Änderungen im Konsolidierungskreis	–	–	–	–	–	260
Umklassierungen	129	–	58	(170)	17	–
Stand 31. August	86,577	3,825	291	3,655	94,348	68,513
Buchwert 1. September 2000	305,050	24,350	–	4,945	–	334,345
Buchwert 31. August 2001	284,693	21,800	12,923	5,715	325,131	–

Die verbleibende Abschreibungsdauer des aus Akquisitionen entstandenen Goodwills variiert zwischen 4 und 19 Jahren. Die verbleibende Abschreibungsdauer des übrigen immateriellen Anlagevermögens variiert zwischen 2 und 19 Jahren. Der Nettobetrag des Goodwills beläuft sich CHF 284,693 per 31. August 2001 (1999/00: CHF 305,050).

Die Entwicklungskosten im Betrag von CHF 12,923 beziehen sich vor allem auf das FOCUS-2001-Projekt. Dieses Projekt bezweckt die Optimierung, den Neuentwurf oder die wesentliche Verbesserung einer Anzahl von Geschäftsprozessen in Europa. Die Abschreibungsdauer beträgt 5 Jahre und beginnt im nächsten Geschäftsjahr, wenn das FOCUS-2001-Projekt voll umgesetzt wird.

9. Verbindlichkeiten aus kurzfristiger Finanzierung

Tausend CHF	2000/01	1999/00
Verbindlichkeiten gegenüber Banken	547,118	665,778
Kurzfristiger Anteil an langfristigen Bankausleihungen	39,260	47,020
Zinstragende Darlehen von Angestellten	1,544	1,663
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	232	367
	588,154	714,828

Aufgrund des kurzfristigen Charakters dieser Finanzierungsinstrumente entsprechen die Buchwerte der Verbindlichkeiten aus kurzfristiger Finanzierung näherungsweise dem geschätzten Marktwert («fair value»).

Kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten sind hauptsächlich geschuldet in EUR, in CHF und in USD. Die Jahreszinssätze sind überwiegend variabel und liegen zwischen 3% und 6%.

Anhang

10. Rückstellungen

Tausend CHF	Rückstellung für Restrukturierungs- aufwendungen	Übrige Rückstellungen	Total
Stand 1. September 2000	46,610	9,624	56,234
Zusätzliche Rückstellungen	157	11,418	11,575
Benützt	(9,985)	(1,224)	(11,209)
Aufgelöst	(887)	(5,589)	(6,476)
Umklassierungen	(4,500)	4,500	–
Umrechnungsdifferenzen	(355)	(683)	(1,038)
Stand 31. August 2001	31,040	18,046	49,086

Die Rückstellungen sind hauptsächlich für industrielle Restrukturierungsaktivitäten in mehreren Ländern, für welche der genaue Zeitpunkt noch nicht bekannt ist. Rückstellungen für Steuerrisiken wurden um den Betrag von CHF 4,500 im laufenden Geschäftsjahr in «Übrige Rückstellungen» umklassiert, da sie im Vorjahr falsch klassiert waren.

11. Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten

Tausend CHF	2000/01	1999/00
Abgegrenzte Gehälter und Sozialleistungen	36,368	35,383
Pensionsverpflichtungen	2,368	1,404
Zinsverpflichtungen	2,861	3,029
Jahresendrabatte und Provisionen	6,034	6,406
Übrige Steuern	6,786	8,021
Erhaltene Margin Calls	–	690
Verbindlichkeit gegenüber KJ Jacobs AG	–	9,177
Verbindlichkeit gegenüber Finanzierungsinstitut aus Verkauf von Kundenforderungen	22,832	–
Unrealisierter Verlust auf Devisenterminkontrakten	2,945	–
Übrige	49,352	47,684
	129,546	111,794

Anhang

12. Verbindlichkeiten aus langfristiger Finanzierung

Tausend CHF	2000/01	1999/00
Bankausleihungen		
(in verschiedenen Währungen – 84% in EURO – und die Mehrheit zu variablen Zinssätzen zwischen 3% und 12.5% p.a.)	289,601	346,155
Abzüglich kurzfristiger Anteil (Anhang 9)	(39,260)	(47,020)
Zinstragende Darlehen von Angestellten	2,258	4,556
Übrige langfristige Darlehen	79	1,157
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasinggeschäften	917	975
	253,595	305,823

Verbindlichkeiten aus langfristiger Finanzierung, bestehend aus Darlehen, welche aus der Konsolidierung von Darlehen aus der Akquisition der Barry per Februar 1998 resultieren, sind unter der Erfüllung von folgenden Bedingungen gewährt: Das konsolidierte Eigenkapital minus Goodwill, welcher CHF 300 Mio. übersteigt, darf nicht tiefer sein als 30% der konsolidierten Bilanzsumme minus flüssige Mittel und minus Goodwill, welcher CHF 300 Mio. übersteigt. Zudem hat das konsolidierte Eigenkapital mindestens demjenigen per 31. August 1997 (CHF 315 Mio.) zu entsprechen.

Die Rückzahlung der Verbindlichkeiten aus langfristiger Finanzierung sind in folgenden Geschäftsjahren fällig:

Tausend CHF	2000/01	1999/00
2001/02	–	46,416
2002/03	42,470	45,629
2003/04	175,780	179,194
2004/05	7,550	4,672
2005/06 und danach (2000)	25,979	29,912
2006/07 und danach (2001)	1,816	–
	253,595	305,823

13. Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing

Tausend CHF	Mindestleasingzahlungen		Barwert der Mindestleasingzahlungen	
	2000/01	1999/00	2000/01	1999/00
Zahlbare Beträge aus Finanzierungsleasinggeschäften				
Innerhalb eines Jahres	282	419	232	367
Innerhalb von zwei bis fünf Jahren	637	604	562	519
Nach fünf Jahren	355	461	355	456
	1,274	1,484	1,149	1,342
Abzüglich: zukünftige Finanzierungskosten	(125)	(142)	n/a	n/a
Barwert der Leasingverbindlichkeiten	1,149	1,342	1,149	1,342
Abzüglich: innerhalb der nächsten 12 Monate fällige Beträge			(232)	(367)
Beträge mit Fälligkeit in frühestens 12 Monaten			917	975

Die Gruppe schliesst Finanzierungsleasingverträge für gewisse Gebäude und Maschinen ab. Die durchschnittliche Vertragsdauer der eingegangenen Finanzierungsleasinggeschäfte beträgt 10 Jahre. Der durchschnittliche, effektive Zinssatz beträgt 6%. Die Zinssätze werden jeweils bei Vertragsabschluss fixiert. Sämtliche Leasinggeschäfte basieren auf fixen Rückzahlungen. Es wurden keine Verpflichtungen für bedingte Zahlungen eingegangen.

Der tatsächliche Wert der Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasinggeschäften entspricht näherungsweise dem entsprechenden Buchwert.

Anhang

14. Übrige langfristige Verbindlichkeiten

Tausend CHF	2000/01	1999/00
Pensionsverpflichtungen (Anhang 23)	60,724	62,214
Übrige	2,669	3,555
	63,393	65,769

15. Minderheitsanteile

Die Minderheitsanteile bestehen vor allem aus Anteilen von Drittaktionären am Eigenkapital und Gewinn folgender Gesellschaften:

	2000/01	1999/00
Alliance Cacao	48.5%	–
Barry Callebaut Polska	–	5.0%
Chocogab	28.6%	28.6%
Chocolaterie Confiserie Camerounaise Chococam	27.8%	27.8%
Chocosen	–	49.0%
Grundstückgesellschaft Norderstedt/Boizenburg	–	6.0%
SN Chocodi	1.4%	1.4%
Société Industrielle Camerounaise des Cacaos	32.9%	32.9%
VH Africa Holding	49.0%	49.0%

Veränderung der Minderheitsanteile

Tausend CHF	2000/01	1999/00
Stand 1. September	6,497	1,889
Minderheitsanteil am Gewinn/(Verlust)	270	(588)
Kauf von Minderheitsanteilen	(3,343)	(331)
Bezahlte Dividenden an Minderheitsaktionäre	(224)	(42)
Änderungen im Konsolidierungskreis	(847)	5,656
Umrechnungsdifferenzen	193	(87)
Stand 31. August	2,546	6,497

16. Aktienkapital

Tausend CHF	2000/01	1999/00
Das Aktienkapital besteht aus 5,170,000 genehmigten, ausgegebenen und vollständig einbezahlten Aktien (1999/00: 5,170,000) mit einem Nennwert von je CHF 100	517,000	517,000

Weder im Geschäftsjahr 2000/01 noch im Geschäftsjahr 1999/00 gab es Veränderungen des Aktienkapitals zu verzeichnen.

Die Gesellschaft führt nur eine Klasse von Stammaktien. Die Stammaktien enthalten keinen Anspruch auf eine fixe Dividende.

17. Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen

Im betrieblichen Aufwand sind CHF 4.6 Mio. (1999/00: CHF 5.2 Mio.) Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen enthalten.

Anhang

18. Finanzaufwand

Tausend CHF	2000/01	1999/00
Finanzertrag		
Zinsertrag	5,774	4,901
Beteiligungsertrag	1,037	31
Finanzaufwand		
Zinsaufwand	(68,519)	(56,563)
Bankspesen	(2,055)	(1,706)
	(63,763)	(53,337)

Der Zinsaufwand beinhaltet bezahlte Zinsen im Betrag von CHF 10.0 Mio. für das Jahr 2000/01 im Zusammenhang mit einer Commodity-Rückkaufsvereinbarung (1999/00: CHF 9.9 Mio.). Der Zinsaufwand beinhaltet ebenfalls bezahlte Zinsen von CHF 5.5 Mio. unter dem Programm zur Verbriefung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (1999/00: CHF 0 Mio.).

19. Nichtbetriebliche Aufwendungen und Erträge

Tausend CHF	2000/01	1999/00
Nichtbetriebliche Erträge		
Währungsgewinne	38,379	46,719
Gewinn auf Verkauf der Beteiligung Gertrude Hawks	–	5,390
Gewinn im Zusammenhang mit Sachschaden	–	5,460
Gewinn auf Verkauf von Liegenschaften, übrigen Aktiven und Geschäftsaktivitäten	16,422	3,577
Übrige	3,512	–
	58,313	61,146

Tausend CHF	2000/01	1999/00
Nichtbetrieblicher Aufwand		
Währungsverluste	(36,074)	(46,636)
Übriger nichtbetrieblicher Aufwand	(6,386)	(1,523)
	(42,460)	(48,159)

Nichtbetrieblicher Ertrag, netto	15,853	12,987
---	---------------	---------------

Anhang

20. Steuern

Die im Geschäftsjahr 2000/01 benützten Verlustvorträge betragen CHF 119.5 Mio. (1999/00: CHF 29.3 Mio.). Die daraus resultierende steuerliche Entlastung (CHF 3,395) war jedoch limitiert, da der grösste Teil Barry Callebaut AG betraf, für welche die steuerliche Wirkung der Benützung von Verlustvorträgen aufgrund des Holdingstatus minim ist.

Per 31. August 2001 verfügte die Gruppe über noch nicht beanspruchte Verlustvorträge in Höhe von ungefähr CHF 393.6 Mio. (1999/00: CHF 462.1 Mio.), die mit zukünftigen steuerbaren Gewinnen verrechnet werden können. Von diesen CHF 393.6 Mio. können CHF 233.3 Mio. während einer unlimitierten Zeitperiode beansprucht werden. Die restlichen CHF 160.3 Mio. verfallen folgendermassen: CHF 20.2 Mio. in 2005, CHF 138.8 Mio. in 2007, CHF 0.6 Mio. in 2009, und CHF 0.5 Mio. in 2010 sowie CHF 0.2 Mio. in 2011.

Tausend CHF	2000/01	1999/00
Steueraufwand		
Laufende Steuern	21,838	23,812
Latente Steuern	2,512	(1,964)
Auflösung von Steuerrückstellungen	(1,600)	(2,900)
	22,750	18,948

Tausend CHF	2000/01	1999/00
Abstimmung des Steueraufwandes		
Konzerngewinn vor Steuern und Minderheitsanteilen	120,075	108,393
Erwarteter Steueraufwand aufgrund der in den betroffenen Ländern anzuwendenden Steuersätze	34,291	44,632
Gewichteter, durchschnittlich anzuwendbarer Steuersatz	28.56%	41.18%
Steuerentlastungen aufgrund von Verlustvorträgen	(3,395)	(9,986)
Steuereffekt nicht abzugsfähiger Aufwendungen	18,893	13,645
Steuereffekt nicht steuerbarer Erträge	(25,101)	(28,765)
Netto-Auflösung von Steuerrückstellungen auf Konzernstufe	(1,600)	(2,900)
Berichtigungen für Vorjahre	(338)	2,322
Erfolg aus unberücksichtigten Differenzen der Vorjahre	-	-
	22,750	18,948

Die Veränderung des gewichteten, durchschnittlich anzuwendenden Steuersatzes ist im Wesentlichen auf eine Zunahme der Geschäftstätigkeiten in Ländern mit niedrigeren Steuersätzen zurückzuführen.

Anhang

Latente Steuern

	Saldo	Latenter	Einfluss	Umrechnungs-	Saldo	Latenter	Einfluss	Umrechnungs-	Saldo
	1. September	Steuer-(ertrag)	von	differenzen	31. August	Steuer-(ertrag)	von	differenzen	31. August
Tausend CHF	1999	-aufwand	Akquisitionen		2000	-aufwand	Akquisitionen		2001
	1999/00	1999/00			2000/01	2000/01			
Latente Steueraktiven									
Latente Steuern auf Abschreibungen von Sachanlagen	(172)	(44)	–	(9)	(225)	8,156	–	(116)	7,815
Latente Steuern auf Vorräten	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Latente Steuern auf Rückstellungen	–	300	(1,038)	23	(715)	(6,113)	–	195	(6,632)
Latente Steuern auf übrigen Aktiven	76	80	(1,040)	(2)	(886)	(3,025)	–	183	(3,728)
Latente Steuern auf übrigen Passiven	(937)	450	(913)	(24)	(1,424)	(2,514)	–	398	(3,541)
Aktivierung von steuerlichen Verlustvorträgen	–	(3,200)	–	–	(3,200)	3,200	–	–	–
	(1,033)	(2,414)	(2,991)	(11)	(6,450)	(296)	–	660	(6,086)
Latenter Steuerertrag (-aufwand)									
Latente Steuern auf Abschreibung von Sachanlagen	25,005	7,663	–	1,574	34,242	(1,522)	–	(1,570)	31,150
Latente Steuern auf Vorräten	(290)	2,302	–	(11)	2,001	5,243	–	(25)	7,219
Latente Steuern auf Rückstellungen	7,517	(4,452)	–	(666)	2,399	3,046	–	(63)	5,382
Latente Steuern auf übrigen Aktiven	998	(6,556)	–	(81)	(5,638)	(1,300)	–	346	(6,592)
Latente Steuern auf übrigen Passiven	247	1,493	896	165	2,800	(2,659)	–	(36)	105
	33,477	450	896	981	35,804	2,808	–	(1,348)	37,264
Total latente Steuern	32,443	(1,964)	(2,095)	970	29,354	2,512	–	(688)	31,178

21. Gewinn pro Aktie

Folgende Gewinngrößen wurden als Zähler im Rahmen der Berechnung des Gewinns pro Aktie wie auch des verwässerten Gewinns pro Aktie verwendet:

	2000/01	1999/00
Zur Berechnung des Gewinns pro Aktie als Zähler verwendeter, den Stammaktionären zustehender Konzerngewinn	97,055	90,033
Effekt nach Steuern auf Ertrag und Aufwand für Verwässerungspotenzial von Stammaktien	–	–
Zur Berechnung des verwässerten Gewinnes pro Aktie als Nenner verwendeter Konzerngewinn	97,055	90,033

Die folgende Anzahl Aktien wurde als Nenner im Rahmen der Berechnung des Gewinns pro Aktie wie auch des verwässerten Gewinns pro Aktie verwendet:

	2000/01	1999/00
Gewichtete, durchschnittliche Anzahl ausgegebener Aktien	5,170,000	5,170,000
Gewichtete, durchschnittliche Anzahl eigener Aktien	251,826	195,635
Zur Berechnung des Gewinns pro Aktie als Nenner verwendete, gewichtete, durchschnittliche Anzahl ausstehender Stammaktien	4,918,174	4,974,365
Gewichtete, durchschnittliche Anzahl Aktien des Verwässerungspotenzials von Stammaktien, welche zur Deckung des Aktienbeteiligungsplanes gehalten werden	251,826	195,635
Zur Berechnung des verwässerten Gewinnes pro Aktie als Zähler verwendete, gewichtete, durchschnittliche Anzahl ausgegebener Stammaktien	5,170,000	5,170,000

Anhang

22. Geldfluss aus Akquisitionen

Akquisitionen

Tausend CHF	2000/01	1999/00
Umlaufvermögen	–	(229,361)
Anlagevermögen	–	(132,832)
Goodwill	–	(23,629)
Kurzfristige Verbindlichkeiten	–	236,450
Langfristige Verbindlichkeiten	–	104,195
Minderheitsanteile	–	5,814
Total Kaufpreis	–	(39,363)
Nicht in bar bezahlter Anteil am Kaufpreis	–	9,177
Abzüglich: Erworbene flüssige Mittel und kurzfristige Bankverbindlichkeiten	–	(50,558)
Geldfluss aus Akquisitionen nach Abzug erworbener flüssiger Mittel und kurzfristiger Bankverbindlichkeiten	–	(80,744)

Der Konzerngewinn des Geschäftsjahres enthält Gewinne im Betrag von CHF 7.6 Mio. von im Geschäftsjahr 1999/00 erworbenen Gesellschaften (Gewinne von CHF 6.1 Mio. für das Jahr 1999/00 von im Geschäftsjahr 1999/00 getätigten Akquisitionen). Im Jahr 2000/01 wurden keine Gesellschaften akquiriert.

23. Leistungen an Arbeitnehmer

Die Gruppe hat nebst den gesetzlich erforderlichen Sozialleistungsplänen eine Vielzahl unabhängiger Vorsorgepläne. Die Vermögenswerte werden in der Regel extern verwaltet. Gewisse Konzerngesellschaften besitzen jedoch keine separaten Vermögenswerte, die für Pensions- und andere langfristigen Leistungen an Arbeitnehmer bestimmt sind. In diesen Fällen sind die entsprechenden Verbindlichkeiten bilanziert.

In der Bilanz erfasste Verbindlichkeiten

Tausend CHF	2000/01	1999/00
Vorsorgeeinrichtungen		
Leistungsprimatpläne	56,416	57,780
Beitragsprimatpläne	2,296	–
Übrige Pläne nach Pensionierung	372	356
Übrige langfristige Sozialleistungen	1,640	4,078
	60,724	62,214

In der Bilanz erfasste Aktiven

Tausend CHF	2000/01	1999/00
Fonds zur Deckung von Vorsorgeverpflichtungen		
Leistungsprimatpläne	3,050	2,269
	3,050	2,269

Anhang

Abstimmung bilanzierter Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Tausend CHF	Leistungs- primatpläne	Andere Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	Total 2000/01
Barwert der über Fonds finanzierten Vorsorgeverpflichtungen	103,916	4,311	108,227
Zeitwert des Planvermögens	(72,727)	–	(72,727)
Überschuss der Verbindlichkeiten (Aktiven) von über Fonds finanzierten Vorsorgeverpflichtungen	31,189	4,311	35,500
Barwert der nicht über einen Fonds finanzierten Vorsorgeverpflichtungen	31,630	(437)	31,193
Nicht erfasster nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	–	243	243
Nicht erfasste versicherungsmathematische Gewinne/Verluste (netto)	(9,434)	172	(9,262)
Nicht erfasste Aktiven	–	–	–
Nettoverpflichtungen der Leistungsprimatpläne	53,385	4,289	57,674

Vorsorgeaufwand (in der Erfolgsrechnung enthalten)

Tausend CHF	Leistungs- primatpläne	Andere Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	Total 2000/01	Total 1999/00
Laufender Dienstzeitaufwand	8,207	–	8,207	5,715
Zinsaufwand	5,525	16	5,541	5,385
Erwartete Erträge auf Planvermögen	(6,140)	–	(6,140)	(5,614)
Erwartete versicherungsmathematische Nettoverluste (-gewinne) für das Jahr	8	(12)	(4)	5
Verluste (Gewinne) aus Plankürzung und -abgeltung	0	17	17	–
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	51	–	51	1,331
Arbeitnehmerbeiträge	(1,068)	–	(1,068)	(870)
Total Vorsorgeaufwand aus Leistungsprimatplänen	6,583	21	6,604	5,952

Der Ertrag auf dem Planvermögen während des Geschäftsjahres 2000/01 war negativ im Betrag von CHF 6,262 (1999/00: positiver Ertrag von CHF 3,996).

Veränderung der Nettoverpflichtungen in der Bilanz

Tausend CHF	Leistungs- primatpläne	Andere Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	Total 2000/01
Stand 1. September 2000	55,511	4,434	59,945
Änderungen im Konsolidierungskreis	–	–	–
Umrechnungsdifferenzen	(1,090)	(155)	(1,245)
In der Erfolgsrechnung erfasster Aufwand	6,583	21	6,604
Beiträge	(2,105)	(11)	(2,116)
Bezahlte Leistungen	(5,514)	–	(5,514)
Stand 31. August 2001	53,385	4,289	57,674

Versicherungsmathematische Annahmen

	2000/01	1999/00
Diskontierungszinssatz	5.75%	5.75%
Erwartete Gehaltssteigerungen	5%	5%
Erwartete Rendite auf den Planvermögen	5%	5%

Anhang

Aktienbeteiligungsplan

Die Gruppe hat verschiedene Programme, um das Management und die Mitarbeiter für ihr Mitwirken am Geschäftsergebnis zu honorieren.

Im Geschäftsjahr 1998 wurde ein Aktienbeteiligungsplan eingeführt. Eine bestimmte, limitierte Gruppe des Managements und gewisse Verwaltungsratsmitglieder erhalten gemäss diesem Plan Optionen, um Namenaktien der Barry Callebaut AG zu einem im Voraus definierten Ausübungspreis zu beziehen. Die Optionen werden mit 20% pro Jahr über fünf Jahre gutgeschrieben. Einmal gewährte Optionen müssen innerhalb von fünf Jahren ausgeübt werden.

Die Anzahl der gewährten Optionen ist von der Leistung der Betroffenen abhängig. In der Erfolgsrechnung wurden keine Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Aktienbeteiligungsplan verbucht.

	Anzahl Optionen 2000/01	Gewichteter, durch- schnittlicher Ausübungspreis (CHF/Aktie)	Anzahl Optionen 1999/00	Gewichteter, durch- schnittlicher Ausübungspreis (CHF/Aktie)
Ausstehende Optionen am 1. September	314,500		127,500	
Ausgegebene Optionen	–		187,000	
Ausgeübte Optionen	–		–	
Abgelaufene Optionen	–		–	
Ausstehende Optionen am 31. August	314,500		314,500	
Am 31. August ausübbar Optionen	186,000	250	99,000	263

Die Ausübung der Optionen während des laufenden Geschäftsjahres entsprach den Regeln des Aktienbeteiligungsplans.

Das Total der am 31. August 2001 ausstehenden Optionen hatte einen Ausübungspreis zwischen CHF 234.5 und CHF 322 (1999/00: CHF 234.5 bis 322).

Verfalldatum – August	Anzahl Optionen 2000/01	Anzahl Optionen 1999/00
2003	32,500	32,500
2004	32,500	32,500
2005	60,500	60,500
2006	60,500	60,500
2007	60,500	60,500
2008	34,000	34,000
2009	34,000	34,000
	314,500	314,500

Anhang

24. Informationen zu Geschäftsfeldern und geographischen Segmenten

I – Primäres Segment: Geographisches Segment nach Standort der Vermögenswerte

Tausend CHF	Europa		Amerika		Asien-Pazifik/Afrika		Eliminationen		Konsolidiert	
	2000/01	1999/00	2000/01	1999/00	2000/01	1999/00	2000/01	1999/00	2000/01	1999/00
Ertrag										
Verkäufe an Dritte	1,813,580	1,770,064	625,716	562,152	109,303	78,188	–	–	2,548,599	2,410,404
Verkäufe zwischen Segmenten	243,297	244,312	12,801	1,959	207,589	160,484	(463,687)	(406,755)	–	–
Umsatz aus Verkäufen und Dienstleistungen	2,056,877	2,014,376	638,517	564,111	316,892	238,672	(463,687)	(406,755)	2,548,599	2,410,404
Segmentergebnis	158,270	116,668	10,442	21,457	(727)	20,111	–	–	167,985	158,236
Anteil am Verlust assoziierter Gesellschaften	–	–	–	–	–	(9,493)	–	–	–	(9,493)
Betriebsgewinn	158,270	116,668	10,442	21,457	(727)	10,618	–	–	167,985	148,743
Nicht betrieblicher Ertrag/(Aufwand)									15,853	12,987
Finanzertrag/(-aufwand), netto									(63,763)	(53,337)
Steuern									(22,750)	(18,948)
Minderheitsanteile									(270)	588
Konzerngewinn									97,055	90,033

I – Primäres Segment: Geographisches Segment nach Standort der Vermögenswerte – Fortsetzung

Tausend CHF	Europa		Amerika		Asien-Pazifik/Afrika		Eliminationen		Konsolidiert	
	2000/01	1999/00	2000/01	1999/00	2000/01	1999/00	2000/01	1999/00	2000/01	1999/00
Andere Informationen										
Segmentsvermögen	1,431,550	1,572,301	385,141	429,364	225,534	217,202	–	–	2,042,225	2,218,867
Anteile an assoziierten Unternehmen	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Total konsolidierte Aktiven	1,431,550	1,572,301	385,141	429,364	225,534	217,202	–	–	2,042,225	2,218,867
Segmentsverbindlichkeiten	1,070,830	1,235,416	105,437	164,698	143,160	144,723	–	–	1,319,427	1,544,837
Nicht zugeordnete Verbindlichkeiten	–	–	–	–	–	–	–	–	22,887	18,687
Total konsolidierte Verbindlichkeiten	1,070,830	1,235,416	105,437	164,698	143,160	144,723	–	–	1,342,314	1,563,524
Investitionen	51,259	123,313	15,668	81,888	18,299	54,284	–	–	85,226	259,485
Abschreibungen und Amortisationen	(64,007)	(66,242)	(23,601)	(17,390)	(10,601)	(7,965)	–	–	(98,209)	(91,597)

II – Sekundäres Segment: Geschäftsfelder

Tausend CHF	Schokolade		Gourmet &		Kakao &		Konzern		Eliminationen		Konsolidiert	
	für industrielle Kunden	Spezialitäten	Spezialitäten	Spezialitäten	Beschaffung	Beschaffung						
	2000/01	1999/00	2000/01	1999/00	2000/01	1999/00	2000/01	1999/00	2000/01	1999/00	2000/01	1999/00
Umsatz mit Dritten	1,416,601	1,391,504	636,493	578,237	495,505	440,663	–	–	–	–	2,548,599	2,410,404
Verkäufe zwischen Segmenten	154,405	175,212	–	–	327,245	289,358	–	–	(481,650)	(464,570)	–	–
Total Verkäufe	1,571,006	1,566,716	636,493	578,237	822,750	730,021	–	–	(481,650)	(464,570)	2,548,599	2,410,404
Bruttogewinn	434,288	415,165	180,883	166,559	221,997	187,525	–	–	–	–	837,168	769,249
Segmentvermögen	730,812	998,534	198,591	215,768	742,615	620,860	370,207	383,705	–	–	2,042,225	2,218,867
Investitionen	33,114	86,627	5,828	72,832	25,654	68,313	20,630	31,713	–	–	85,226	259,485

Der Goodwill ist Bestandteil des Segmentvermögens «Konzern».

Investitionen beinhalten den Erwerb von Sachanlagen sowie die Akquisition von Goodwill.

Anhang

III – Umsatz mit Dritten nach geographischer Lage der Kunden

Tausend CHF	Europa		Amerika		Asien-Pazifik/Afrika		Eliminationen		Konsolidiert	
	2000/01	1999/00	2000/01	1999/00	2000/01	1999/00	2000/01	1999/00	2000/01	1999/00
Umsatz mit Dritten	1,688,526	1,630,649	667,655	608,969	192,418	170,786	–	–	2,548,599	2,410,404

Die geographischen Segmente und die Geschäftsfelder sind folgendermassen definiert:

Geographische Segmente:

Amerika besteht aus sämtlichen Ländern Nord- und Südamerikas.

Europa besteht aus folgenden Ländern: Grossbritannien, Frankreich, Belgien, den Niederlanden, Luxemburg, Deutschland, Italien, Spanien, Portugal, allen osteuropäischen Ländern, allen skandinavischen Ländern, der Schweiz, Österreich, Griechenland und der Türkei.

Asien-Pazifik/Afrika besteht aus sämtlichen übrigen Ländern.

Geschäftsfelder:

Seit 1. September 2000 ist die Gruppe in die Geschäftsfelder Schokolade für industrielle Kunden, Gourmet & Spezialitäten und Kakao und Beschaffung unterteilt. Die Vorjahresinformationen im sekundären Segment wurden angepasst, um die neue Geschäftsstruktur zu zeigen.

Schokolade für industrielle Kunden (Food Manufacturers) beinhaltet alle fertigen Schokoladenprodukte, welche an industrielle Kunden verkauft werden.

Gourmet & Spezialitäten (Food Service) beinhalten vor allem Markenschokolade, Mischungen für Catering, Fruchtzubereitungen und Spezialitäten, welche an Hotels, Restaurants, Kantinen, Chocolatiers und Bäckereien verkauft werden, und beinhalten ebenfalls Verbraucherprodukte.

Kakao & Beschaffung (Risk Management, Sourcing & Semi-Finished) beinhaltet alle Arten von Kakaolikör, Kakaobutter, Kakaokuchen und Kakaopulverprodukten.

Die Verrechnungspreise zwischen einzelnen Segmenten basieren für Kakaoprodukte auf Marktpreisen und für Schokoladenprodukte und Gourmet & Spezialitäten auf Kosten plus Deckungsbeiträge.

25. Kreditrisiken und Konzentration von Kreditrisiken

Das Kreditrisiko oder das Ausfallrisiko von Gegenparteien wird durch die Anwendung von Kreditgenehmigungen, Limiten und Überwachung kontrolliert. Das Ausmass des Kredit-Exposure der Gruppe wird durch die gesamten Ausstände von Forderungen, reduziert durch den Effekt von Nettingvereinbarungen, falls vorhanden, repräsentiert. Das maximale Kreditrisiko im Fall, dass andere Parteien ihren Verbindlichkeiten nicht nachkommen können, betrug CHF 592.5 Mio. per 31. August 2001 (1999/00: CHF 565.7 Mio.).

Konzentrationen von Kreditrisiken bezüglich Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind limitiert durch die grosse Anzahl von Kunden, welche international verteilt sind. Die Gruppe hat keine wesentliche Konzentration von Kreditrisiken mit einer einzelnen Gegenpartei oder einer Gruppe von Gegenparteien. Basierend auf der historischen Erfahrung der Gruppe bezüglich der Einbringbarkeit von Forderungen sind die verbuchten Wertberichtigungen angemessen. Aufgrund dieser Faktoren ist das Management der Ansicht, dass bezüglich der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen keine zusätzlichen Kreditrisiken bestehen, welche über die erfassten Wertberichtigungen hinausgehen.

Anhang

26. Nahestehende Parteien

69.9% des Aktienkapitals der Barry Callebaut AG werden von KJ Jacobs AG, Zürich, Schweiz, und von Mitgliedern der Klaus J. Jacobs-Familie gehalten.

Wesentliche Transaktionen und Saldi zwischen der Gruppe und nahestehenden Parteien sind die folgenden:

Tausend CHF	2000/01	1999/00
Verkäufe an nahestehende Parteien	6,072	46,232
Betriebsaufwand bezahlt an nahestehende Parteien	4,142	2,537
Betriebsaufwand verrechnet an nahestehende Parteien	(495)	–
Lizenzen	(289)	(1,296)
Darlehen von nahestehenden Parteien	–	2,414
Guthaben von nahestehenden Parteien	25,727	27,529
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Parteien	2,598	12,202
Kauf von Beteiligungen	–	19,929
Kauf von eigenen Aktien	–	12,116
Nettofinanzaufwand an nahestehende Parteien	(368)	1,017

Aufgrund der Akquisition der Van-Houten-Gruppe im März 2000 wurden die Transaktionen mit diesen Gesellschaften im Vorjahr bis Ende Februar 2000 als Transaktionen mit nahestehenden Parteien ausgewiesen.

Transaktionen mit nahestehenden Parteien werden zu kommerziellen Bedingungen und Konditionen und zu Marktpreisen abgewickelt.

Anhang

27. Verpflichtungen, Eventualverbindlichkeiten und Finanzinstrumente mit nichtbilanzierten Risiken

Marktwert der Finanzinstrumente

Die folgenden Methoden und Annahmen wurden verwendet, um den Marktwert der Finanzinstrumente zu bestimmen.

Flüssige Mittel

Der Buchwert entspricht ungefähr dem Marktwert aufgrund der kurzfristigen Fälligkeit dieser Instrumente.

Guthaben aus Lieferung und Leistung

Der Marktwert entspricht ungefähr den Forderungen abzüglich Wertberichtigungen für dubiose Debitoren.

Andere finanzielle Aktiven und Passiven

Die anderen finanziellen Aktiven und Passiven beinhalten kurzfristige Geldanlagen bei Dritten, Geldanlagen bei nahestehenden Parteien, Verbindlichkeiten aus kurzfristiger und langfristiger Finanzierung und Darlehen von nahestehenden Gesellschaften sowie andere Aktiven und Passiven. Der Buchwert dieser Finanzinstrumente entspricht ungefähr dem Marktwert, da die Mehrheit der Verbindlichkeiten aus Finanzierung variable Zinssätze hat. Der Marktwert dieser Positionen wurde basierend auf den erwarteten Geldflüssen oder vorhandenen Marktwerten bestimmt.

Derivative Finanzinstrumente

Die Gruppe verwendet derivative Finanzinstrumente zur Absicherung von Währungs-Exposures und zur Absicherung von Kontraktpreisen für zukünftige Lieferungen aus Verkäufen. Alle derivativen Finanzinstrumente werden zum Marktwert bewertet.

Tausend CHF	2000/01	1999/00
Eventualverbindlichkeiten		
Bürgschaften an Dritte	2,659	4,146
Verpfändete Aktiven	22,877	48,742
Diskontierte Wechsel	–	962
Verpflichtungen		
Kauf von Sachanlagen	515	252
Verpflichtungen zum Verkauf von Fremdwährungen	1,067,113	807,301
Verpflichtungen zum Kauf von Fremdwährungen	938,228	964,335
Verpflichtungen für physische Verkäufe	1,398,611	1,469,516
Verpflichtungen für physische Käufe (inklusive Rückkäufe)	887,958	467,186
Verkäufe am Kakao-Termin-Markt	391,799	505,279
Käufe am Kakao-Termin-Markt	285,398	427,159

Am 31. August 2001 hatte die Gruppe Eventualverbindlichkeiten im Zusammenhang mit Bankgarantien oder anderen Garantien, welche im normalen Geschäftsablauf anfallen. Es wird erwartet, dass daraus keine wesentlichen Verbindlichkeiten resultieren. Im normalen Geschäftsablauf hat die Gruppe Garantien im Betrag von CHF 2,659 (1999/00: CHF 4,146) an Dritte gewährt.

Die verpfändeten Aktiven belaufen sich auf CHF 22,877 (1999/00: CHF 48,742) und sind vollständig Verpfändungen von Grundstücken und Gebäuden.

Im April 1998 übte Barry Callebaut AG eine Option zum Kauf von 300,000 bis 400,000 Tonnen Kakaobohnen aus. Im September 1998 wurde diese Option einer nicht konsolidierten Gesellschaft übertragen, welche im Gegenzug Barry Callebaut AG ein über drei Jahre laufendes Kaufrecht für die gleiche Tonnage gewährte.

Am 25. September 1998 kaufte die nicht konsolidierte Gesellschaft effektiv die Kakaobohnen zusammen mit der entsprechenden Absicherung. Zur Finanzierung der Transaktion schloss die nichtkonsolidierte Gesellschaft mit einer grossen Bank eine Commodity-Rückkaufsvereinbarung ab, welche die ganze Position beinhaltet, die mit einem Broker abgesichert ist. Barry Callebaut AG hat anstelle der nichtkonsolidierten Gesellschaft unwiderrufliche und unbedingte Performance-Garantien zugunsten der Bank und des Brokers abgegeben. Die Garantie zugunsten der Bank deckt Verpflichtungen im Zusammenhang mit der Commodity-Rückkaufsvereinbarung und diejenige zugunsten des Brokers Verpflichtungen in Zusammenhang mit der entsprechenden Absicherung ab. Die gesamten Verpflichtungen der nichtkonsolidierten Gesellschaft für Commodity-Rückkaufsverpflichtungen für die Barry-Callebaut-Gruppe belaufen sich auf CHF 0 Mio. per 31. August 2001 (1999/00: CHF 162 Mio.).

Anhang

Vereinbarungen für operatives Leasing

Tausend CHF	2000/01	1999/00
Bezahlte Leasinggebühren für operatives Leasing	16,030	8,685

Am Bilanzstichtag hatte die Gruppe die folgenden ausstehenden Verpflichtungen aus operativen Leasinggeschäften:

Tausend CHF	2000/01	1999/00
Fällig innerhalb eines Jahres	2,834	1,403
Fällig im zweiten bis und mit im fünften Jahr	7,679	3,244
Fällig nach fünf Jahren	5,517	4,038

Zahlungen für operatives Leasing stellen Mieten der Gruppe für gewisse Fahrzeuge und Maschinen dar. Die Leasingverpflichtungen laufen über eine durchschnittliche Laufzeit von vier Jahren.

Übrige

Die Geschäftstätigkeiten und die Gewinne der Gruppe werden weiterhin von Zeit zu Zeit und in unterschiedlichem Ausmass durch gesetzliche, fiskalische und regulatorische Entwicklungen in den Ländern, in welchen die Gesellschaft tätig ist, beeinflusst. Die Natur und Häufigkeit dieser Entwicklungen, welche nicht alle durch Versicherungen abgedeckt sind, sowie deren Einfluss auf die zukünftige Geschäftstätigkeit und Gewinne sind nicht voraussehbar.

Gruppengesellschaften sind in verschiedene rechtliche Auseinandersetzungen involviert. Die Gruppengesellschaft Société Africaine de Cacao SACO erhielt im Jahr 2000/01 eine Steuerforderung von CHF 247 Mio. SACO bestreitet diese Forderung. Diese Angelegenheit ist noch nicht beigelegt.

Rückstellungen wurden gebildet, soweit quantifizierbar und als notwendig erachtet. Nach Einholen von angemessener rechtlicher Beratung ist der Verwaltungsrat der Ansicht, dass die zukünftige Beilegung solcher Auseinandersetzungen keinen materiellen Effekt auf die finanzielle Situation der Gruppe haben wird.

Bericht des Konzernprüfers an die Generalversammlung der Barry Callebaut AG, Zürich

Als Konzernprüfer haben wir die Konzernrechnung (Konzernbilanz, Konzernerfolgsrechnung, Konzerngeldflussrechnung, Veränderung des Konzerneigenkapitals und Anhang/Seiten 38 bis 66) der Barry Callebaut AG für das am 31. August 2001 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Konzernrechnung ist der Verwaltungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des schweizerischen Berufsstandes, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Konzernrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Konzernrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Konzernrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung vermittelt die Konzernrechnung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, in Übereinstimmung mit den International Accounting Standards (IAS) und entspricht dem schweizerischen Gesetz.

Wir empfehlen, die vorliegende Konzernrechnung zu genehmigen.

ARTHUR ANDERSEN AG



Thomas Stenz
Leitende Revisoren



Stefan Weuste

Zürich, 26. Oktober 2001

Jahresrechnung Barry Callebaut AG

70	Bilanz/Aktiven
70	Bilanz/Passiven
71	Erfolgsrechnung und Bilanzgewinnkonto
72	Anhang zur Jahresrechnung
74	Bericht der Revisionsstelle

Bilanz

Aktiven

Per 31. August 2001		
CHF	2000/01	1999/00
Umlaufvermögen		
Flüssige Mittel	778,139	2,104,365
Forderungen gegenüber Konzerngesellschaften	7,449,809	42,941,687
Forderungen gegenüber Aktionär	25,093,513	–
Kurzfristige Darlehen an Konzerngesellschaften	135,219,154	–
Übrige Forderungen und Vorauszahlungen	1,578,473	120,931
Total Umlaufvermögen	170,119,088	45,166,983
Anlagevermögen		
Sachanlagen	1,127,894	279,950
Finanzanlagen		
Eigene Aktien	53,318,835	60,425,456
Beteiligungen	862,606,543	854,669,066
Immaterielle Anlagen		
Aktivierte Kosten der Kapitalerhöhung und der Publikumsöffnung	16,166,332	16,166,332
Abzüglich aufgelaufene Abschreibungen	(12,933,064)	(9,699,798)
Markenzeichen	124,650	124,650
Total Anlagevermögen	920,411,190	921,965,656
Total Aktiven	1,090,530,278	967,132,639

Passiven

Per 31. August 2001		
CHF	2000/01	1999/00
Fremdkapital		
Verbindlichkeiten gegenüber Dritten	916,556	158,465
Verbindlichkeiten gegenüber Konzerngesellschaften	5,575,244	146,869,710
Verbindlichkeiten gegenüber Aktionär	–	9,037,292
Darlehen von Gruppengesellschaften	300,602,458	54,551,899
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	1,294,692	286,471
Steuerrückstellungen	909,481	641,907
Total Verbindlichkeiten	309,298,431	211,545,744
Eigenkapital		
Aktienkapital: 5,170,000 Namenaktien zu CHF 100 nominal	517,000,000	517,000,000
Gesetzliche Reserven	181,992,241	129,861,974
Reserve für eigene Aktien	65,544,223	68,568,382
Bilanzgewinn	16,695,383	40,156,539
Total Eigenkapital	781,231,847	755,586,895
Total Passiven	1,090,530,278	967,132,639

Erfolgsrechnung und Bilanzgewinnkonto

Für das am 31. August 2001 abgeschlossene Geschäftsjahr

CHF	2000/01	1999/00
Ertrag		
Dividenden	15,904,525	33,000,000
Finanzertrag	3,946,457	745,728
Lizenzen	18,931,118	18,074,275
Gewinn aus Beteiligungsverkäufen	2,167,715	–
Übriger	985,047	112,898
	41,934,862	51,932,901
Aufwand		
Personal	2,317,930	453,495
Finanzaufwand	12,425,855	1,091,482
Abschreibungen	3,406,322	3,247,249
Lizenzaufwand	2,156,587	4,910,246
Unrealisierter Verlust auf eigenen Aktien	4,058,061	1,843,941
Übriger	8,466,963	6,176,550
	32,831,718	17,722,963
Gewinn vor Steuern	9,103,144	34,209,938
Steuern	629,800	1,187,935
Jahresgewinn	8,473,344	33,022,003
Bilanzgewinnkonto		
Saldo am Anfang des Jahres	40,156,539	39,903,350
Dividende	(31,934,500)	(32,768,814)
Jahresgewinn	8,473,344	33,022,003
Saldo am Ende des Geschäftsjahres	16,695,383	40,156,539

Anhang zur Jahresrechnung

Per 31. August 2001

CHF	2000/01	1999/00
1. Bürgschaften, Garantien und Pfandbestellungen zugunsten Dritter: Die Gesellschaft ist Solidarschuldnerin für Bankdarlehen von BEF 6.3 Milliarden (CHF 238 Millionen; 1999/00: BEF 9 Milliarden oder CHF 338 Millionen), welche Barry Callebaut Services N.V., Belgien, erhalten hat, sowie für ein Bankdarlehen von EUR 895,000 (CHF 1,357,536; 1999/00: CHF 0), welches Van Houten GmbH & Co. KG, Deutschland, erhalten hat.		
2. Verpfändete und abgetretene Aktiven sowie Aktiven unter Eigentumsvorbehalt	keine	keine
3. Nicht bilanzierte Finanz-Leasingverbindlichkeiten	keine	keine
4. Brandversicherungswerte der Sachanlagen	494,500	keine
5. Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen	keine	keine
6. Ausgegebene Anleiheobligationen	keine	keine
7. Wesentliche Beteiligungen		

Name und Sitz	Beteiligungsquote	
	2000/01	1999/00
ADIS Holding Inc., Panama	100%	100%
Barry Callebaut Holding BV, Niederlande	100%	100%
Barry Callebaut Schweiz AG, Schweiz	100%	100%
Barry Callebaut Sourcing AG, Schweiz	100%	100%
Chocodif S.A., Frankreich	100%	–
Chocosen SA, Senegal	100%	–
C.J. Van Houten & Zoon AG, Schweiz	–	100%
C.J. Van Houten & Zoon Holding GmbH, Deutschland	100%	–
Van Houten (Asia Pacific) Ltd, Hong Kong	50%	–
Van Houten Service AG, Schweiz	100%	–
VH Africa Holding SA, Schweiz	51%	–

Barry Callebaut AG fusionierte per 26. Februar 2001 mit der C.J. Van Houten & Zoon AG, einer ihrer Tochtergesellschaften. Die Fusion erfolgte rückwirkend auf den 1. September 2000.

8. Wesentliche Auflösung von Stillen Reserven	keine	keine
9. Aufwertungen von Aktiven	keine	keine

Anhang zur Jahresrechnung

Per 31. August 2001		
CHF	2000/01	1999/00
10. Eigene Aktien:		
Im Zusammenhang mit dem Optionsplan für das Management hält die Gesellschaft per 31. August 2001 248,800 (1999/00: 257,679) eigene Aktien.		
Im 2000/01 hat die Gesellschaft insgesamt 24,629 Aktien zu einem durchschnittlichen Kurs von CHF 239.19 gekauft (1999/00: 150,594 Aktien zu einem durchschnittlichen Kurs von CHF 238.74) und hat 33,508 Aktien zu einem durchschnittlichen Kurs von CHF 244.51 verkauft (1999/00: 5,500 Aktien zu einem durchschnittlichen Kurs von CHF 261.52). Per 31. August 2001 wurden die eigenen Aktien zum Durchschnittskurs des letzten Monats vor dem Bilanzstichtag von CHF 214.30 bewertet (1999/00: zum Optionsausübungspreis von CHF 234.50).		
11. Genehmigte und bedingte Kapitalerhöhungen	keine	keine
12. Bedeutende Aktionäre		
KJ Jacobs AG, Zürich, Schweiz, und Mitglieder der Klaus J. Jacobs-Familie	69.9%	69.9%
13. Gewinnverwendung		
Der Verwaltungsrat schlägt vor, den Bilanzgewinn wie folgt zu verwenden:		
Verfügbarer Bilanzgewinn	16,695,383	
Entnahme aus gesetzlichen Reserven	17,943,617	
Dividende	(34,639,000)	
Vortrag auf neue Rechnung	0	

Bericht der Revisionsstelle an die Generalversammlung der Barry Callebaut AG, Zürich

Als Revisionsstelle haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung, Bilanzgewinnkonto und Anhang/Seiten 70 bis 73) der Barry Callebaut AG für das am 31. August 2001 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Verwaltungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des schweizerischen Berufsstandes, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung sowie der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

ARTHUR ANDERSEN AG



Thomas Stenz
Leitende Revisoren



Stefan Weuste

Zürich, 26. Oktober 2001

Kontakte

Für weitere Auskünfte wenden Sie sich bitte an:

Barry Callebaut AG

Postfach

CH-8034 Zürich

Telefon +41 1 388 61 57

Telefax +41 1 388 61 53

www.barry-callebaut.com

Investor Relations

Dr. Ralph Schmitz-Dräger

Telefon +41 1 388 61 42

Telefax +41 1 388 61 53

Medien

Gaby Tschofen

Telefon +41 1 388 61 60

Telefax +41 1 388 61 53

Adressänderungen

SAG SEGA Aktienregister AG

Postfach

CH-4609 Olten

Telefon +41 62 205 36 95

Telefax +41 62 205 39 66

Adressen

Schweiz

- Barry Callebaut Sourcing AG
Sumpfstrasse 3
Postfach 4004
6304 Zug
Telefon +41 41 748 71 71
Telefax +41 41 748 71 81

- Barry Callebaut Schweiz AG
- Neugutstrasse 58
- 8600 Dübendorf 1
- Telefon +41 1 801 61 11
Telefax +41 1 801 62 92

Belgien

- Barry Callebaut Belgium N.V.
 - Aalstersestraat 122
 - 9280 Lebbeke-Wieze
 - Telefon +32 53 73 02 11
Telefax +32 53 78 04 63
-
- Barry Callebaut Services NV
 - Aalstersestraat 122
 - 9280 Lebbeke-Wieze
 - Telefon +32 53 73 02 11
 - Telefax +32 53 73 05 01

Brasilien

- Barry Callebaut Brasil S/A
Av. Tancredo Neves 450
Ed. Suarez Trade, Sala 1702
Salvador 41.820-020
Telefon +55 71 272 84 00
Telefax +55 71 272 84 10
-
- Barry Callebaut Brasil S/A
Km 03 Rod. Ilhéus Uruçua
Distrito Industrial de Ilhéus
45.650-000
Ilhéus, Bahia
Telefon +55 73 639 13 22
Telefax +55 73 639 15 79

Deutschland

- Barry Callebaut Deutschland GmbH
- Am Stammgleis 9
22844 Norderstedt
Telefon +49 40 55 77 600
Telefax +49 40 55 77 60 20

- Van Houten GmbH & Co. KG
- Am Stammgleis 9
22844 Norderstedt
Telefon +49 40 526 02 0
Telefax +49 40 526 02 225

Elfenbeinküste

- Société Africaine de Cacao SA
 - SACO Zone 4 Site
6, rue Pierre et Marie Curie
Abidjan 01
01 BP 1045
Telefon +225 21 75 02 00
Telefax +225 21 35 94 96
-
- Société Africaine de Cacao SA
SACO San Pedro Site
San Pedro
BP 1817
Telefon +225 34 71 26 25
Telefax +225 34 71 16 83

- Barry Callebaut Négoce
Vridi Zone Industrielle
Rue Saint-Sylvestre
Abidjan 15
15 BP 431
Telefon +225 21 75 29 00
Telefax +225 21 75 29 26

- Société Nouvelle Chocodi SA
Vridi Zone Industrielle
Rue des Pétroliers
Abidjan 15
15 BP 54
Telefon +225 21 27 41 30
Telefax +225 21 27 21 85

- SACO Chocodi Site
01 BP 1532
Abidjan 01
Telefon +225 21 27 03 95
Telefax +225 21 27 03 99

Frankreich

- Barry Callebaut France SA
- 5, boulevard Michelet
- B.P. 8 Hardricourt
78250 Meulan
Telefon +33 1 30 22 84 00
Telefax +33 1 30 22 84 84

- Barry Callebaut France SA
- Z.I. d'Incarville
Rue de la Mécanique
27403 Louviers Cedex
Telefon +33 2 32 09 54 00
Telefax +33 2 32 09 54 01

Ghana

- Barry Callebaut Ghana Limited
No. 1, Free Zone Enclave,
Tema, Ghana
PMB, Accra North, Ghana
Telefon +233 22 301 599
Telefax +233 22 301 598

Grossbritannien

- Barry Callebaut UK Ltd.
 - Wildmere Industrial Estate
 - Banbury-Oxfordshire OX16 3UU
Telefon +44 1295 22 47 00
Telefax +44 1295 27 32 94
-
- Barry Callebaut UK Ltd.
Sovereign Way
Chester West Employment Park
Chester CH1 4QJ
Telefon +44 1244 38 33 22
Telefax +44 1244 39 00 69

Legende: ● Verkauf/Administration ● Produktion ■ Forschung & Entwicklung ■ Barry Callebaut Institut

Italien

● Barry Callebaut Italia S.p.a.
Viale Milano Fiori
Strada 1
Palazzo E/2
20090 Assago-Milano
Telefon +39 02 575 14 487
Telefax +39 02 577 90 783

● AZTEC SRL

■ Via Cavallotti 35
28921 Verbania-Intra
Telefon +39 0323 51 11 11
Telefax +39 0323 53 557

Kamerun

● Société Industrielle
Camerounaise SA
SIC Cacaos
Route de Deido
BP 570 Douala
Telefon +237 340 37 95
Telefax +237 340 39 31

● Chocolaterie Confiserie

● Camerounaise SA
Chococam
Quartier Bassa
BP 275 Douala
Telefon +237 337 60 61
Telefax +237 337 94 43

Kanada

● Barry Callebaut Canada Inc.
● 2950 Nelson Street
■ Saint-Hyacinthe, Québec J2S 1Y7
■ Telefon +1 450 774 91 31
Telefax +1 450 774 83 35

Mexiko

● Barry Callebaut México SA de CV
Torre Esmeralda
Blvd. Manuel Avila Camacho 40
BP (Lobby)
Col. Lomas de Chapultepec
México, DF 11000
Telefon +52 5 202 54 21/22/23
Telefax +52 5 202 54 33

Niederlande

● Barry Callebaut Nederland B.V.
● Herenstraat 51
1406 PA Bussum
(1400 AA Bussum)
Telefon +31 35 697 49 11
Telefax +31 35 697 46 42

Polen

● Barry Callebaut Polska Sp.z.o.o.
● Ul. Nowy Józefów 36
■ 94-406 Łódź
Telefon +48 42 640 45 00
Telefax +48 42 640 45 01

Senegal

● Chocosen SA
● Rue 4 – Zone Industrielle
B.P. 689
Dakar
Telefon +221 831 00 31
Telefax +221 832 10 38

Singapur

● Barry Callebaut Asia Pacific
● (Singapore) Pte. Ltd.
■ 26 Senoko South Road
■ Singapore 758091
Telefon +65 755 98 22
Telefax +65 755 83 22

● Van Houten (Singapore) Pte. Ltd.

● 26 Senoko South Road
Singapore 758091
Telefon +65 759 95 66
Telefax +65 759 73 80

Spanien

● Barry Callebaut Ibérica SL
Calle Frederic Mompou n° 3,
6°-1a
08960 Sant Just Desvern
Barcelona
Telefon +34 93 470 56 73
Telefax +34 93 470 56 70

USA

● Barry Callebaut USA Inc.
● 400 Industrial Park Road
St. Albans, Vermont,
05478-1875
Telefon +1 802 524 97 11
Telefax +1 802 524 51 48

● Barry Callebaut USA Inc.

● 1500 Suckle Highway
Pennsauken, New Jersey, 08110
Telefon +1 856 663 22 60
Telefax +1 856 665 04 74

● Barry Callebaut USA Inc.

● Pureland Industrial Park
400 Eagle Court
Swedesboro, New Jersey, 08085
Telefon +1 856 467 00 99
Telefax +1 856 467 80 24

Agenda

Generalversammlung 2000/01, Zürich

13. Dezember 2001

Medienmitteilung und Halbjahresbericht 2001/02

4. April 2002

Medienmitteilung und -konferenz zum Jahresabschluss 2001/02, Zürich

12. November 2002

Analystenkonferenz zum Jahresabschluss 2001/02, Zürich

12. November 2002

Generalversammlung 2001/02, Zürich

12. Dezember 2002